Montag, den 1. August 1932.
14. Jahrgang Nr. 178

Arbeiter-Zeitung

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. Bezugspreis: Wöchentl. 42 Pf. + 8 Pf. Botenlohn = 50 Pf., monatl. 1,65 Mk. + 50 Pf. Botenlohn = 2,15 Mk. Einzelnummer 10 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 2,15 Mk., unter Streifband 3 Mk. Anzeigenpreis: Die zehngespaltene Millimeterzeile oder deren Raum 12 Pf., Vereins- u. Versammlungsanzeigen 6 Pf. Reklamepreis: Die dreigespaltene Millimeterzeile oder deren Raum im Text 70 Pf. — Annahmeschluß in der Hauptexpedition um 8 Uhr; in den Filialen am Tage vorher bis 18 Uhr.

für Schlesien

Organ der KPD., Sektion der 3. Internationale

Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern"

Begründet von **Bernhard Schottländer** (März 1920 ermordet)

Hauptexpedition: Breslau 10, Trebnitzer Straße 50. Fernsprecher 460 89. Postscheckkonto: Breslau Nr. 544. — Redaktion: Breslau 10, Trebnitzer Straße 50 (Vorderhaus). Fernsprecher 439 02. Sprechzeit der Redaktion: Montag bis Freitag von 17—18 Uhr. — Gerichtsstand: Breslau. — Verlag: Schlesische Verlagsgesellschaft m. b. H., Breslau 10, Trebnitzer Straße 50. Fernsprecher 460 39.

Im Zeichen der Antifaschistischen Aktion:

Gewaltiger Sieg der Kommunisten!

700 000 neue Antifaschisten stoßen zur KPD. — 5,3 Millionen antifaschistischer Werktätiger gegen Papen, Hitler und Severing, für den Sturz der faschistischen Hungerdiktatur, für eine Arbeiter- und Bauernregierung, für ein Räte-Deutschland

Gesamt-Ergebnis

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Reichspräsidentenwahl 2. Wahlgang 10. 4. 1932
Kommunisten	5 278 094	4 590 453	3 706 759
Sozialdemokraten	7 951 245	8 575 694	
Nazis	13 732 777	6 380 465	Hitler 13 418 547
Zentrum	4 586 501	4 010 570	
Deutschnationale	2 172 941	2 457 572	Duesterberg —
Bayr. Volkspartei	1 190 453	1 175 146	
Deutsche Volkspartei	433 548	1 577 411	
Wirtschaftspartei	146 061	1 361 747	
Deutsche Staatspartei	371 378	1 322 028	Hindenburg 19 359 633
Deutsches Landvolk	91 284	1 108 234	
Chr.-Soz. Volksdienst	364 749	869 765	
SAP.	72 169	—	
Polen	—	—	

Die Kommunistische Partei als einzigste antikapitalistische und antifaschistische Partei hat trotz der ungeheuren Verfolgungswelle durch den staatlichen Machtapparat, trotz des blutigen Terrors der SA.- und SS.-Banditen, trotz der Verleumdungskampagne von den Nationalsozialisten bis zur Sozialdemokratie, einen gewaltigen Sieg gegen den Faschismus, gegen alle Volksfeinde errungen. Die KPD. hat annähernd 700 000 Stimmen gewonnen, während die Sozialdemokratie 625 000 verloren hat. Der Kommunistischen Partei ist es gelungen, über 600 000 sozialdemokratische Arbeiter aus der „Eisernen Front" in die Einheitsfront der Antifaschistischen Aktion einzureihen. Das ist ein ungeheurer Erfolg des unerbittlichen Kampfes der KPD. gegen die sozialdemokratischen Führer, die trotz ihrer scheinradikalen Opposition, die sie vor allem während des Wahlkampfes betrieben haben, die soziale Hauptstütze der Bourgeoisie geblieben sind. Der gewaltige Sieg der Kommunistischen Partei ist zurückzuführen auf den aktiven Kampf der Antifaschistischen Aktion gegen Papen-Hitler-Severing, gegen Lohn- und Unterstützungsraub, neue Massensteuern, gegen den faschistischen Blutterror, für Arbeit, Brot und Freiheit. Die Kommunistische Partei hat einen gewaltigen Vormarsch in den Industriezentren zu verzeichnen. Das Industrieproletariat steht in großen Massen zur KPD. und gibt damit zum Ausdruck, daß sie die Führerin des sozialen und nationalen Befreiungskampfes ist.

Die bürgerlichen Parteien, außer dem Zentrum und der Deutschnationalen Volkspartei, sind völlig zerrieben worden. Die Nationalsozialisten haben diese Stimmen aufgesaugt. Das Wahlergebnis bei den Nationalsozialisten zeigt, daß die Faschisierung der deutschen Bourgeoisie weiter vorwärts geschritten ist. Dieses Ergebnis zeigt aber auch, daß die Nationalsozialisten ihren Höhepunkt erreicht haben. Während sie in den ländlichen Wahlbezirken Stimmengewinne zu verzeichnen haben, haben sie gegenüber der Landtagswahl in den Industriebezirken durchweg an Stimmen verloren. Sie haben in den Wahlbezirken Düsseldorf-West 9400 Stimmen, Westfalen-Süd 4000, Köln-Aachen 9000, Koblenz-Trier 2200, Berlin 8000, Oppeln 8300, Potsdam II 2000 Stimmen verloren. Allein in der Stadt Essen haben die Nazis einen Verlust von 3000 Stimmen zu verzeichnen. Das Verdienst der Kommunistischen Partei im Kampfe gegen den Faschismus besteht vor allem darin, daß es ihr gelungen ist, einen Einbruch der Nazis in das Lager der Arbeiterklasse nicht nur zu verhindern, sondern auch irregeführte Arbeiter in den Industriegebieten aus dem Lager der NSDAP. für die rote Kampffront zurückzugewinnen.

Der Kommunistischen Partei ist es in Schlesien gelungen, gegenüber der Reichstagswahl rund 30 000 Stimmen, gegenüber der Landtagswahl 38 000 und gegenüber dem ersten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl 11 000 Stimmen zu gewinnen. Es gelang weiterhin, die SAP. als Hindernis zur Schaffung der roten Einheitsfront in Schlesien zu liquidieren. Die SAP. hat in Breslau allein annähernd 6000 Stimmen verloren.

Auch in Oberschlesien hat die Partei einen glänzenden Sieg über den Faschismus errungen. Die KPD. hat gegenüber der diesjährigen Landtagswahl 33 000, gegenüber dem 1. Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl 16 000 und gegenüber der Reichstagswahl 1930 8000 Stimmen gewonnen, während die Nazis gegenüber der Landtagswahl 8000 und gegenüber dem 2. Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl 9000 Stimmen verloren. Die Deutschnationalen haben einen Stimmenverlust von 4000 und das Zentrum einen von 8000 zu verzeichnen. Die Sozialdemokratie hat gegenüber der Reichstagswahl 1930 2000 verloren und gegenüber der Landtagswahl 8000 Stimmen gewonnen. In der Arbeiterstadt Hindenburg ist die KPD. zur stärksten Partei geworden.

Durch den Sieg der KPD. ist die Lage für die Bourgeoisie schwieriger geworden. Die legale Machtergreifung durch Hitler ist durch die Antifaschistische Aktion verhindert worden. Die Kommunistische Partei wird auch alle gewaltsamen Bestrebungen der Nazis, illegal zur Macht zu kommen, durch den revolutionären Massenkampf zu verhindern wissen. Die 5,3 Millionen antifaschistischer Kämpfer und auch Millionen sozialdemokratischer Arbeiter, die heute noch in der Eisernen Front stehen, werden auch in der Zukunft unter Führung der KPD. dem Hitlerfaschismus den Weg zur Macht verlegen. Deutschland ist nicht Italien. Die Kräfte der deutschen Revolution sind im schnellen Wachsen. Das Wahlergebnis von gestern ist hierfür die volle Bestätigung. Wir Kommunisten müssen unsere revolutionäre Massenarbeit, unsere leninistische Einheitsfrontpolitik verstärkt zur Anwendung bringen, und der Erfolg wird sein, daß wir schon in den nächsten Wochen weitere hunderttausende sozialdemokratische, christliche und parteilose Arbeiter für den aktiven Kampf zum Sturz dieses verfaulten kapitalistischen Systems für eine Arbeiter- und Bauernregierung, für ein Räte-Deutschland gewinnen werden. Wir müssen das Sturmbanner der Antifaschistischen Aktion vor allen in den Betrieben, auf den Stempelstellen und in den Gewerkschaften entrollen zum Sturm gegen alle Volksfeinde.

Es lebe die Antifaschistische Aktion!

Es lebe die Kommunistische Partei, die Führerin des außerparlamentarischen Kampfes um Arbeit, Brot und Freiheit!

Ergebnis der Stadt Breslau

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Reichspräsidentenwahl 13. 3. 1932	Reichspräsidentenwahl 10. 4. 1932
Kommunisten	**38 853**	33 327	45 768	31 090
Sozialdemokraten	96 794	117 761		
Nazis	162 069	87 278	129 988	153 739
Zentrum	42 061	45 706		
Deutschnationale	16 422	29 750	22 417	
Dtsch. Volkspartei	1 944	13 105	182 194	187 548
Wirtschaftspartei	795	8 141		
Dtsch. Staatspartei	3 832	12 589		
Deutsches Landvolk	52			
Christl. soz. Volksd.	3 050			
SAP.	6 607			

KPD. stärkste Partei in Hindenburg

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Reichspräsidentenwahl 13. 3. 1932	Reichspräsidentenwahl 10. 4. 1932
Kommunisten	**22 154**	**15 280**	—	—
Sozialdemokraten	6 287	5 880		
Nazis	19 042	21 785	—	—
Zentrum	14 575	15 115		
Deutschnationale	4 167	4 284	—	—
Dtsch. Volkspartei	123	318		
Wirtschaftspartei	669	1 212		
Dtsch. Staatspartei	125	422	—	—
Deutsches Landvolk	14			
Christl. soz. Volksd.	260	499		
SAP.	70	214		
Polen	1 495	2 486		

Mandats-Verteilung

Parteien	Zahl der Abgeordneten des neuen Reichstages	bei Zusammentritt des Reichstages	bei Auflösung des Reichstages
Sozialdemokraten	133	143	136
Nazis	229	107	110
Kommunisten	89	77	78
Zentrum	76	68	69
Deutschn. Volkspartei	37	41	42
Deutsche Volkspartei	7	30	27
Wirtschaftspartei	2	23	21
Bayr. Volkspartei	18	19	19
Deutsches Landvolk	—	19	16
Württ. Bauern u. Weing. (Landbd.)	—	3	3
Deutsche Staatspartei	2	14	16
Chr.-Soz. Volksdienst	2	14	14
Konserv. Volkspartei	—	4	4
Dtsch.-Hannoveraner	—	3	3
Volksn. Reichsverein.	—	6	6
Dtsch. Bauernpartei	2	6	5
SAP.	—	—	6
Bei keiner Fraktion	—	—	2

„Rote Fahne" verboten

Berlin, 1. August. Der Polizeipräsident hat die „Rote Fahne" auf 10 Tage wegen eines Aufrufs des ZK. der KPD. verboten.

Polizei erschießt Arbeiter

Sechs Antifaschisten schwer verletzt

Hamburg. (Eig. Drahtbericht.) Heute Nacht kam es durch die Provokationen eines Spitzels zu schweren Zusammenstößen zwischen Arbeitern und Polizei. Im Gängeviertel wurden die Selbstschutzstaffeln alarmiert mit den Rufen, daß die Nationalsozialisten angreifen, und demzufolge auf die Straße eilten; sie gerieten mit der Polizei zusammen. Die Polizei schoß scharf. Ein Arbeiter wurde getötet, sechs schwer verletzt, auch zwei Polizeibeamte wurden verletzt. In einer Arbeiterwohnung wurden achtzehn Einschläge von Polizeigeschossen festgestellt.

Ergebnisse aus den Wahlkreisen Schlesiens

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Reichspräsidentenwahl 13. 3. 1932	Reichspräsidentenwahl 10. 4. 1932
Wahlkreis Liegnitz:				
Kommunisten	**55 245**	**41 447**	**46 744**	**33 946**
Sozialdemokraten	191 133	218 023		
Nazis	349 209	142 173	275 062	313 737
Zentrum	52 193	53 451		
Deutschnationale	50 284	58 549	62 910	
Dtsch. Volkspartei	5 663	23 670		
Wirtschaftspartei	3 976	35 812		
Dtsch. Staatspartei	7 246	33 755		
Deutsches Landvolk		42 779		
Christl. soz. Volksd.	7 582	22 011		
SAP.				
Wahlkreis Breslau:				
Kommunisten	**99 383**	**83 133**	**96 862**	**69 138**
Sozialdemokraten	275 418	314 426		
Nazis	490 092	259 227	403 282	161 150
Zentrum	166 057	171 870		
Deutschnationale	63 605	95 276	81 702	
Dtsch. Volkspartei	5 054	28 740		
Wirtschaftspartei	2 566	28 834		
Dtsch. Staatspartei	5 168	20 275		
Deutsches Landvolk		17 226		
Christl. soz. Volksd.	9 760	30 861		
SAP.	7 716			
Wahlkreis Oppeln:				
Kommunisten	**118 235**	**110 683**	**102 706**	**79 032**
Sozialdemokraten	60 411	62 125		
Nazis	204 105	63 565	185 301	213 717
Zentrum	241 385	234 983		
Deutschnationale	48 505	101 568	54 656	
Dtsch. Volkspartei	1 977	9 451		
Wirtschaftspartei	2 287	13 909		
Dtsch. Staatspartei	1 202	6 923		
Deutsches Landvolk	1 000	14 634		
Christl. soz. Volksd.	1 498			
Polen	14 584			

Ergebnisse aus Städten des Reiches

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Landtagswahl 24. 4. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Reichspräsidentenwahl 13. 3. 1932	Reichspräsidentenwahl 10. 4. 1932
Dortmund:					
Kommunisten	**88 980**	**61 226**	**60 555**	**77 962**	**51 622**
Sozialdemokraten	75 600	70 552	84 568		
Nazis	62 500	60 867	21 931	55 524	64 621
Zentrum	59 260	58 604	51 906		
Deutschnationale	15 500	15 592	11 644	11 485	
Dtsch. Volkspartei	4 280	6 713	25 834		
Wirtschaftspartei	970	2 138	11 055	179 040	156 238
Dtsch. Staatspartei	1 800	3 220	7 478		
Dtsch.-Hann. Partei			2 711		
Christl. soz. Volksd.	6 040				
SAP.	960	2 492			
Duisburg-Hamborn:					
Kommunisten	**62 465**	**45 991**	**57 585**	**60 202**	**83 152**
Sozialdemokraten	31 591	27 292	34 459		
Nazis	63 775	64 223	41 157	56 940	67 318
Zentrum	52 030	51 258	46 223		
Deutschnationale	13 529	13 918	12 622	11 359	
Dtsch. Volkspartei	2 865	4 153	10 447		
Wirtschaftspartei	561	1 200	8 449	112 458	115 933
Dtsch. Staatspartei	450	992	3 154		
Dtsch.-Hann. Partei			1 171		
Christl. soz. Volksd.					
SAP.	668	1 760			
Düsseldorf:					
Kommunisten	**74 154**	**59 273**	**72 027**	**68 970**	**51 190**
Sozialdemokraten	37 095	34 712	42 168		
[illegible]	84 000	82 415	39 170	61 544	76 796
[illegible]	65 770	66 454	60 838		
[illegible]tionale	15 700	10 389	13 560	7 755	
[illegible]tspartei	4 680	7 331	21 096		
[illegible]spartei	3 240	7 574	18 882	152 328	151 996
[illegible]taatspartei	702	1 940	6 431		
[illegible] Landvolk					
[illegible]z. Volksd.	1 944				
[illegible]	601	1 273			
Gelsenkirchen:					
[illegible]ten	**52 600**	38 080	45 527	49 062	33 089
[illegible]okraten	23 100	18 952	23 897		
[illegible]	40 600	39 960	17 871	38 363	45 794
[illegible]	44 079	45 392	40 570		
[illegible]tionale	7 540	7 078	10 624	8 457	
[illegible]tspartei	3 400	5 224	14 935	85 087	85 942
[illegible]spartei	692	1 426	6 365		
[illegible]tspartei	313	741	1 789		
[illegible] Landvolk	55				
Christl. soz. Volksd.	2 310				
SAP.	285	769			
Köln:					
Kommunisten	**91 129**	**66 172**	**67 786**	**81 317**	**58 456**
Sozialdemokraten	75 400	55 427	77 285		
Nazis	100 500	101 885	70 280	84 111	92 592
Zentrum	116 100	109 355	89 434		
Deutschnationale	12 400	8 507	6 613	4 793	
Dtsch. Volkspartei	5 600	12 104	26 770	267 006	255 002
Wirtschaftspartei	5 060	8 401	22 012		
Dtsch. Staatspartei	1 360	6 995	17 586		
Deutsches Landvolk	137				
Christl. soz. Volksd.	1 600				
SAP.	586	1 600			

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Landtagswahl 24. 4. 1932	Reichspräsidentenwahl 13. 3. 1932	Reichspräsidentenwahl 10. 4. 1932
Frankfurt a. M.:					
Kommunisten	**45 095**	45 429	49 441	58 129	37 248
Sozialdemokraten	85 013	80 257	89 714		
Nazis	127 200	117 352	68 498	96 963	109 142
Zentrum	46 100	40 740	35 659		
Deutschnationale	8 680	7 387	7 135	5 643	
Dtsch. Volkspartei	7 400	13 651	28 896	198 151	202 157
Wirtschaftspartei	1 830	4 750	15 705		
Dtsch. Staatspartei	2 303	10 014	19 121		
Deutsches Landvolk	173				
Christl. soz. Volksd.	3 900				
SAP.	1 060	2 927			
Hannover:					
Kommunisten	**27 150**	**21 402**	**18 106**		
Sozialdemokraten	106 101	106 581	120 466		
Nazis	115 980	117 755	59 383		
Zentrum	13 100	12 201	11 664		
Deutschnationale	11 900	10 189	11 858		
Dtsch. Volkspartei	4 300	8 142	23 396		
Wirtschaftspartei	407	740	3 914		
Dtsch. Staatspartei	2 570	4 699	7 911		
Dtsch.-Hann. Partei			14 272		
Christl. soz. Volksd.	1 800				
SAP.		198			
Magdeburg:					
Kommunisten	**24 428**	21 720	25 005	25 715	17 708
Sozialdemokraten	69 300	71 432	75 347		
Nazis	73 800	63 295	38 089	50 935	63 062
Zentrum	4 707	4 022	4 036		
Deutschnationale	12 744	14 030	10 871	18 945	
Dtsch. Volkspartei	3 500	5 988	18 296	110 027	111 810
Wirtschaftspartei	734	1 403	8 861		
Dtsch. Staatspartei	4 900	5 018	9 677		
Deutsches Landvolk					
Christl. soz. Volksd.					
SAP.		453			
Königsberg:					
Kommunisten	**33 800**	29 709	36 994	32 896	27 630
Sozialdemokraten	37 900	35 243	36 633		
Nazis	75 690	78 257	43 510	53 774	69 518
Zentrum	4 710	4 139	4 152		
Deutschnationale	10 567	10 231	11 493	11 342	
Dtsch. Volkspartei	3 032	6 481	21 881	90 641	84 118
Wirtschaftspartei	264	801	2 768	[illegible]	
Dtsch. Staatspartei	1 760	3 666	6 556		
Deutsches Landvolk	142				
Christl. soz. Volksd.	3 430				
SAP.		176			

Bombenattentate der Nazis auf Arbeiterlokale und Konsumvereine

Hamburg, 1. August. (Eig. Drahtber.) Heute Nacht in der Zeit zwischen 2 und 4 Uhr kam es an vier Orten der Wasserkante zu Bombenattentaten der Nationalsozialisten auf Arbeiterlokale und Konsumvereine.

In Marne wurde auch das Verkehrslokal Schwind der Kommunistischen Partei, nachdem vorher ein nationalsozialistischer Motorradfahrer die Situation ausgekundschaftet hatte, von einem mit Nationalsozialisten besetzten Auto mit drei Handgranaten beworfen. Das Lokal ist vollständig demoliert. Ob Tote oder Verwundete zu verzeichnen sind, steht noch nicht fest. Wie gemeldet wird, ist es der Polizei gelungen, das Auto festzuhalten, in dem noch drei scharfe Handgranaten gefunden wurden. In Elmshorn wurde das Parteilokal auf dieselbe Weise demoliert. Die Handgranaten richteten eine furchtbare Verwüstung an. Nur dem Umstand, daß das Lokal in dieser Zeit von Gästen völlig frei war, ist es zu verdanken, daß nicht ein ungeheures Blutvergießen angerichtet wurde. Auch in Pinneberg und Pütterien wurden gleiche Anschläge auf das kommunistische Verkehrslokal und eine Konsumvereinsstelle verübt. Auch hier wurden die Fensterscheiben völlig zertrümmert. Nähere Mitteilung über diese Anschläge liegen noch nicht vor.

Braunschweig, 1. August. (Eig. Drahtbericht.) Heute morgen gegen 3 Uhr erfolgten in der Stadt vier gewaltige Explosionen in kurzen Abständen. Alles eilte auf die Straße. Wie sich herausstellte, wurden gegen das Haus des Reichsbanners, gegen die Wohnung des sozialdemokratischen Oberbürgermeisters, gegen das Verkehrslokal der Kommunisten in der Ueberstädtstraße und gegen Arbeiterwohnungen in dieser Straße Bombenanschläge der Nationalsozialisten durchgeführt. Ein mit sieben Nazis besetztes Auto warf gegen die Arbeiterhäuser Sprengkörper. Im Hause des Konsumvereins sind die Fensterscheiben bis in den zweiten Stock zertrümmert. Um ½5 Uhr versuchten die Nazibanden das Parteibüro der KPD. zu stürmen. Der rote Massenselbstschutz eilte herbei. Es kam zu Zusammenstößen, dabei wurden mehrere Nationalsozialisten verletzt. Die Banditen mußten flüchten.

Polizei und Nationalsozialisten sperrten die Straße ab. Die Polizei ging gemeinsam mit den Nazis gegen die Arbeiter vor. Viele Arbeiter wurden verhaftet. Der Unterbezirksleiter der Kommunistischen Partei, der sich über die Vorgänge informieren wollte, wurde von der Polizei blutig geschlagen und verhaftet. Auch acht Reichsbannerarbeiter wurden von der Polizei festgenommen. Unter der Braunschweiger Arbeiterschaft herrscht ungeheure Erregung über die Vorkommnisse. Man rechnet mit einem politischen Proteststreik.

Macht Schluß

mit der Gewerkschaftsbürokratie!
Kämpft in der roten Gewerkschaftsopposition
gegen Lohnraub und Ausbeutung!

Antifaschisten! Weiter vorwärts im Kampf gegen die faschistische Diktatur!

An alle Mitglieder der Partei, der revolutionären Massenorganisationen und Kämpfer der Antifaschistischen Aktion!

Genossinnen und Genossen!

Breslau, 1. August. **Das Wahlergebnis für die Kommunistische Partei ist ein gewaltiger Sieg der Antifaschistischen Aktion. Der Vormarsch der Partei bei den Wahlen, die 5 277 000 Stimmen, die 700 000 neuen Kämpfer, sie sind ein Erfolg eures mutigen und kühnen Kampfes in der Antifaschistischen Aktion, in der Abwehr des blutigen Terrors der Hitlergarden durch die rote Einheitsfront im roten Massenselbstschutz.**

Es ist der Erfolg eures unerschrockenen Kampfes gegen die Notverordnungsdiktatur, gegen Lohn-, Unterstützungs- und Rentenabbau. Den Sieg haben miterfochten all die toten und verwundeten antifaschistischen Kämpfer. Eure aufopferungsvolle Arbeit im Wahlkampf, die zähe revolutionäre Kleinarbeit in den vergangenen Wochen, eure unermüdliche revolutionäre Pflichterfüllung bei Tag und Nacht, euer opfervoller Kampf hat den Wahlterror der Papen-Regierung, die wütende Hetze der bürgerlichen Parteien und der SPD.-Führer gegen die KPD. durchbrochen und den siegreichen Vormarsch für den Kommunismus gesichert.

Parteigenossen! Antifaschisten der Tat! **Im Regierungsbezirk Liegnitz haben wir 30 Prozent an Stimmen gewonnen. Das ist ein Stimmengewinn, der über dem Reichsdurchschnitt liegt. In Breslau ist es uns gelungen, ein Hindernis in der Schaffung der Einheitsfront aller Antifaschisten, die SAP., zu vernichten und im Wahlkreis Breslau 10 000 sozialdemokratische Arbeiter zu gewinnen. 30 000 neue Kämpfer gegen den Faschismus haben sich in Schlesien in die Antifaschistische Aktion eingereiht. Schlesien ist der Hort des Faschismus, um so größer ist unser Erfolg.**

Die Bezirksleitung Schlesien spricht allen Parteimitgliedern, allen Antifaschisten der Tat ihre revolutionäre Anerkennung aus.

Der Wahlkampf ist beendet, jetzt vorwärts zu neuen Kämpfen und Siegen der Antifaschistischen Aktion! Das Wahlergebnis bringt für die Bourgeoisie neue Schwierigkeiten. Die Klassenfronten werden immer klarer. Das Anwachsen der chauvinistischen Welle, die Vernichtung der bürgerlichen Parteien durch den Hitlerfaschismus führt zur Verschärfung der faschistischen Diktatur. Noch brutaler wird der Angriff auf die Lebenshaltung der Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes durch Lohn-, Unterstützungs- und Rentenabbau, durch unerhörte Preissteigerungen geführt werden. Der Terror der SA. wird im Auftrag des Finanzkapitals noch brutalere Formen annehmen wie in der Vergangenheit. Der Angriff auf die Freiheit der Arbeiterklasse, auf ihre Organisation und besonders auf die KPD. soll den Vormarsch der Arbeiterklasse im Kampf gegen die faschistische Diktatur aufhalten. Der Wahlsieg muß uns ein Ansporn sein, die Pläne der Bourgeoisie zu durchkreuzen, die Antifaschistische Aktion noch mutiger und kühner zu organisieren und zu führen, die Einheitsfront zum Kampf noch breiter und fester zu schmieden! Jetzt heißt es nicht ermüden, sondern weiter vorstoßen im Betrieb, an der Stempelstelle, in den Gewerkschaften, in Stadt und Land!

Es gilt, die Kameraden, die Anhänger der Eisernen Front in die Antifaschistische Aktion einzubeziehen. Es gilt, den roten Massenselbstschutz noch weiter zu verstärken! Es gilt, den politischen Massenstreik zu organisieren gegen Lohn- und Unterstützungsraub, gegen Notverordnungsdiktatur, gegen SA.-Terror, gegen die faschistische Diktatur, für die Freiheit der Arbeiterklasse, für eine Arbeiter- und Bauernregierung, für den Sieg des Sozialismus! Jeder Parteigenosse, jeder Antifaschist der Tat, vorwärts im Kampf!

Bezirksleitung Schlesien.

Höchste Alarmbereitschaft aller Antifaschisten

in den Betrieben, auf den Stempelstellen in den Wohngebieten bleibt bestehen!

Jeden faschistischen Angriff, jede faschistisch. Provokation

schlagt in roter Einheitsfront zurück!

Ergebnisse aus den einzelnen Wahlkreisen

Wahlkreis Ostpreußen:

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Reichspräsidentenwahl 13. 3. 1932	Reichspräsidentenwahl 10. 4. 1932
Kommunisten	**147 374**	124 375	116 451	84 928
Sozialdemokraten	223 891	221 924		
Nazis	535 988	236 507	402 300	493 176
Zentrum	88 047	83 064		
Deutschnationale	10 962	205 788	133 849	
Dtsch. Volkspartei	9 305	56 847		
Wirtschaftspartei	1 121	17 747		
Dtsch. Staatspartei	2 302	26 915		
Deutsches Landvolk	1 049	14 966		
Christl. soz. Volksd.	12 310	46 083		
SAP.				
Polen	12 845			

Wahlkreis Berlin:

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Reichspräsidentenwahl 13. 3. 1932	Reichspräsidentenwahl 10. 4. 1932
Kommunisten	**382 317**	408 646	371 410	314 641
Sozialdemokraten	318 950	346 019		
Nazis	280 295	158 257	247 387	332 068
Zentrum	52 587	44 623		
Deutschnationale	75 532	145 032	90 831	
Dtsch. Volkspartei	4 810	27 526		
Wirtschaftspartei	2 055	27 360		
Dtsch. Staatspartei	18 066	53 097		
Deutsches Landvolk				
Christl. soz. Volksd.	4 112	10 352		
SAP.	1 709			

Wahlkreis Potsdam I:

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Reichspräsidentenwahl 13. 3. 1932	Reichspräsidentenwahl 10. 4. 1932
Kommunisten	**254 514**	230 806	229 503	182 838
Sozialdemokraten	337 898	329 993	21 109	26 942
Nazis	482 199	215 933	375 470	483 569
Zentrum	37 518			
Deutschnationale	113 591	159 500	132 583	
Dtsch. Volkspartei	9 518	38 582		
Wirtschaftspartei	4 813	47 473		
Dtsch. Staatspartei	13 209	40 241		
Deutsches Landvolk		27 874		
Christl. soz. Volksd.	6 284			
SAP.				

Wahlkreis Potsdam II:

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Reichspräsidentenwahl 13. 3. 1932	Reichspräsidentenwahl 10. 4. 1932
Kommunisten	**228 000**	217 950	205 442	167 957
Sozialdemokraten	296 000	285 655		
Nazis	371 000	181 037	326 477	415 362
Zentrum	58 000	37 724		
Deutschnationale	122 000	164 178	116 885	
Dtsch. Volkspartei	12 701	58 830		
Wirtschaftspartei		32 128		
Dtsch. Staatspartei	23 558	76 803		
Deutsches Landvolk				
Christl. soz. Volksd.				
SAP.				

Wahlkreis Frankfurt a. d. O.:

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Reichspräsidentenwahl 13. 3. 1932	Reichspräsidentenwahl 10. 4. 1932
Kommunisten	**90 280**	84 268	81 523	57 389
Sozialdemokraten	219 800	240 283		
Nazis	450 800	204 594	338 049	420 891
Zentrum	59 400	52 623		
Deutschnationale	86 363	119 086	123 219	
Dtsch. Volkspartei	9 070	34 532		
Wirtschaftspartei		32 023		
Dtsch. Staatspartei	6 800	27 306		
Deutsches Landvolk		62 144		
Christl. soz. Volksd.		20 526		
SAP.				

Wahlkreis Pommern:

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Reichspräsidentenwahl 13. 3. 1932	Reichspräsidentenwahl 10. 4. 1932
Kommunisten	**115 000**	85 955	94 570	64 519
Sozialdemokraten	224 000	241 748		
Nazis	511 000	237 080	391 815	510 655
Zentrum	15 500	10 388		
Deutschnationale	168 000	242 720	198 371	
Dtsch. Volkspartei	9 354	32 446		
Wirtschaftspartei		32 468		
Dtsch. Staatspartei	8 248	24 262		
Deutsches Landvolk		31 663		
Christl. soz. Volksd.		17 707		
SAP.				

Wahlkreis Magdeburg:

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Reichspräsidentenwahl 13. 3. 1932	Reichspräsidentenwahl 10. 4. 1932
Kommunisten	**133 553**	74 647	82 533	62 253
Sozialdemokraten	238 908	280 367		
Nazis	253 748	147 764	264 874	318 646
Zentrum	15 068	14 476		
Deutschnationale	39 236	65 494	85 346	
Dtsch. Volkspartei	14 710	49 944		
Wirtschaftspartei	3 244	36 115		
Dtsch. Staatspartei	45 555	28 492		
Deutsches Landvolk		35 459		
Christl. soz. Volksd.	6 529			
SAP.	955			

Wahlkreis Merseburg:

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Reichspräsidentenwahl 13. 3. 1932	Reichspräsidentenwahl 10. 4. 1932
Kommunisten	**204 460**	205 574	201 514	165 189
Sozialdemokraten	171 200	160 286		
Nazis	372 780	168 677	273 410	351 748
Zentrum	13 520	10 706		
Deutschnationale	67 871	65 413	103 626	
Dtsch. Volkspartei	10 500	50 505		
Wirtschaftspartei		45 323		
Dtsch. Staatspartei	8 450	25 813		
Deutsches Landvolk		59 155		
Christl. soz. Volksd.				
SAP.				

Wahlkreis Schleswig-Holstein:

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Reichspräsidentenwahl 13. 3. 1932	Reichspräsidentenwahl 10. 4. 1932
Kommunisten	**106 000**	92 605	100 250	71 216
Sozialdemokraten	259 000	255 593		
Nazis	506 000	232 729	417 861	452 928
Zentrum	12 206	8 803		
Deutschnationale	65 000	53 003	61 880	
Dtsch. Volkspartei	14 069	62 447		
Wirtschaftspartei		35 248		
Dtsch. Staatspartei	14 070	40 994		
Deutsches Landvolk		32 441		
Christl. soz. Volksd.				
SAP.				

Wahlkreis Weser-Ems:

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Reichspräsidentenwahl 13. 3. 1932	Reichspräsidentenwahl 10. 4. 1932
Kommunisten	**69 000**	14 667	23 781	15 329
Sozialdemokraten	196 000	72 177		
Nazis	335 000	77 274	132 607	149 657
Zentrum	160 000	101 172		
Deutschnationale	69 000	25 928	30 505	
Dtsch. Volkspartei	15 000	18 511		
Wirtschaftspartei		5 931		
Dtsch. Staatspartei	11 000	10 285		
Dtsch.-Hann. Partei		11 196		
Christl. soz. Volksd.		18 458		
SAP.				

Wahlkreis Ost-Hannover:

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Reichspräsidentenwahl 13. 3. 1932	Reichspräsidentenwahl 10. 4. 1932
Kommunisten	**51 000**	43 072	49 333	35 687
Sozialdemokraten	152 000	161 858		
Nazis	307 000	118 672	240 731	288 843
Zentrum	9 000	7 708		
Deutschnationale	52 000	46 217	77 665	
Dtsch. Volkspartei	8 200	34 047		
Wirtschaftspartei		18 605		
Dtsch. Staatspartei	6 200	20 715		
Deutsches Landvolk		20 135		
Dtsch.-Hann. Partei		86 566		
Christl. soz. Volksd.		12 161		
SAP.				

Wahlkreis Süd-Hannover:

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Reichspräsidentenwahl 13. 3. 1932	Reichspräsidentenwahl 10. 4. 1932
Kommunisten	**101 000**	42 450	59 903	42 858
Sozialdemokraten	391 000	333 148		
Nazis	572 000	220 033	342 764	397 121
Zentrum	61 000	49 574		
Deutschnationale	63 000	45 264	58 467	
Dtsch. Volkspartei		55 141		
Wirtschaftspartei		19 493		
Dtsch. Staatspartei		25 350		
Deutsches Landvolk		11 718		
Dtsch.-Hann. Partei		55 183		
Christl. soz. Volksd.		12 592		
SAP.				

Wahlkreis Westfalen-Nord:

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Reichspräsidentenwahl 13. 3. 1932	Reichspräsidentenwahl 10. 4. 1932
Kommunisten	**187 000**	145 441	162 738	114 172
Sozialdemokraten	259 000	222 950		
Nazis	368 000	136 247	276 342	326 068
Zentrum	472 000	421 853		
Deutschnationale	82 000	69 032	65 142	
Dtsch. Volkspartei	17 900	56 340		
Wirtschaftspartei		51 562		
Dtsch. Staatspartei	4 850	21 717		
Deutsches Landvolk		28 485		
Christl. soz. Volksd.		39 969		
SAP.				

Wahlkreis Westfalen-Süd:

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Reichspräsidentenwahl 13. 3. 1932	Reichspräsidentenwahl 10. 4. 1932
Kommunisten	**307 000**	239 663	280 359	190 426
Sozialdemokraten	279 000	300 456		
Nazis	405 000	195 466	363 339	414 471
Zentrum	352 000	312 197		
Deutschnationale	70 000	54 675	64 053	
Dtsch. Volkspartei	14 900	84 932		
Wirtschaftspartei		50 794		
Dtsch. Staatspartei	8 347	38 424		
Deutsches Landvolk		13 889		
Christl. soz. Volksd.		81 615		
SAP.				

Wahlkreis Hessen-Nassau:

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Reichspräsidentenwahl 13. 3. 1932	Reichspräsidentenwahl 10. 4. 1932
Kommunisten	**154 802**	137 148	166 745	112 544
Sozialdemokraten	330 787	353 111		
Nazis	644 269	284 996	510 869	583 834
Zentrum	222 374	192 692		
Deutschnationale	59 160	44 554	63 030	
Dtsch. Volkspartei	23 466	76 312		
Wirtschaftspartei	4 870	53 909		
Dtsch. Staatspartei	16 268	54 661		
Deutsches Landvolk		85 960		
Christl. soz. Volksd.	18 399	60 440		
SAP.				

Wahlkreis Hessen-Darmstadt:

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930
Kommunisten	**86 231**	84 499
Sozialdemokraten	221 700	215 649
Nazis	364 700	137 962
Zentrum	125 670	104 233
Deutschnationale	15 700	11 901
Dtsch. Volkspartei	12 740	49 918
Wirtschaftspartei		17 057
Dtsch. Staatspartei	4 800	38 821
Deutsches Landvolk		
Christl. soz. Volksd.		
SAP.		

Wahlkreis Köln-Aachen:

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Reichspräsidentenwahl 13. 3. 1932	Reichspräsidentenwahl 10. 4. 1932
Kommunisten	**216 500**	169 157	182 816	132 876
Sozialdemokraten	180 000	165 480		
Nazis	248 000	169 510	215 928	244 204
Zentrum	500 000	425 273		
Deutschnationale	45 750	34 816	31 927	
Dtsch. Volkspartei	15 300	57 782		
Wirtschaftspartei		55 495		
Dtsch. Staatspartei	3 700	34 019		
Deutsches Landvolk		13 830		
Christl. soz. Volksd.		8 552		
SAP.				

Wahlkreis Koblenz-Trier:

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Reichspräsidentenwahl 13. 3. 1932	Reichspräsidentenwahl 10. 4. 1932
Kommunisten	**34 030**	39 921	51 508	37 577
Sozialdemokraten	37 000	55 826		
Nazis	45 350	91 231	148 526	187 529
Zentrum	24 000	515 574		
Deutschnationale	2 900	29 694	52 264	
Dtsch. Volkspartei	2 000	39 921		
Wirtschaftspartei		28 463		
Dtsch. Staatspartei	3 700	10 578		
Deutsches Landvolk		31 029		
Christl. soz. Volksd.				
SAP.				

Wahlkreis Düsseldorf-Ost:

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Reichspräsidentenwahl 13. 3. 1932	Reichspräsidentenwahl 10. 4. 1932
Kommunisten	**331 397**	321 294	319 930	233 840
Sozialdemokraten	154 943	169 451		
Nazis	309 778	210 162	334 550	388 537
Zentrum	200 566	230 348		
Deutschnationale	61 925	59 421	47 291	
Dtsch. Volkspartei	14 642	61 023		
Wirtschaftspartei	8 286	65 605		
Dtsch. Staatspartei	3 840	30 237		
Deutsches Landvolk				
Christl. soz. Volksd.	16 972	42 270		
SAP.	2 129			

Wahlkreis Düsseldorf-West:

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Reichspräsidentenwahl 13. 3. 1932	Reichspräsidentenwahl 10. 4. 1932
Kommunisten	**207 814**	176 116	189 646	125 521
Sozialdemokraten	106 800	119 214		
Nazis	284 000	166 784	262 645	299 300
Zentrum	357 500	308 937		
Deutschnationale	61 900	59 010	54 582	
Dtsch. Volkspartei	10 300	44 202		
Wirtschaftspartei		49 652		
Dtsch. Staatspartei	2 200	15 836		
Deutsches Landvolk		10 755		
Christl. soz. Volksd.		21 939		
SAP.				

Wahlkreis Thüringen:

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930
Kommunisten	**224 000**	192 259
Sozialdemokraten	296 000	365 878
Nazis	579 000	244 121
Zentrum	62 000	53 491
Deutschnationale	63 000	54 283
Dtsch. Volkspartei	22 000	68 810
Wirtschaftspartei		67 836
Dtsch. Staatspartei	18 000	41 655
Deutsches Landvolk	55 000	
Christl. soz. Volksd.		
SAP.		

Wahlkreis Oberbayern-Schwaben:

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930
Kommunisten	**125 696**	82 172
Sozialdemokraten	216 878	258 804
Nazis	381 928	218 326
Bayr. Volkspartei	519 708	450 523
Deutschnationale	47 612	31 498
Dtsch. Volkspartei	14 686	17 161
Wirtschaftspartei	6 873	8 788
Dtsch. Staatspartei	7 071	22 535
Deutsches Landvolk		
Christl. soz. Volksd.	7 512	
SAP.		

Wahlkreis Niederbayern-Pfalz:

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930
Kommunisten	**52 000**	28 431
Sozialdemokraten	71 000	76 919
Nazis	130 000	72 159
Zentrum	305 000	261 325
Deutschnationale	9 640	8 093
Dtsch. Volkspartei	6 238	6 495
Wirtschaftspartei		46 561
Dtsch. Staatspartei	2 851	6 539
Deutsches Landvolk		
Christl. soz. Volksd.		
SAP.		

Wahlkreis Franken:

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930
Kommunisten	**102 370**	65 122
Sozialdemokraten	313 000	347 088
Nazis	589 000	281 118
Zentrum	355 000	346 789
Deutschnationale	60 000	31 833
Dtsch. Volkspartei	8 200	17 434
Wirtschaftspartei		46 561
Dtsch. Staatspartei	8 490	29 377
Deutsches Landvolk		
Christl. soz. Volksd.		
SAP.		

Wahlkreis Pfalz:

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930
Kommunisten	**58 997**	48 494
Sozialdemokraten	97 033	104 798
Nazis	241 257	106 325
Zentrum	131 277	116 437
Deutschnationale	5 947	3 628
Dtsch. Volkspartei	7 465	30 665
Wirtschaftspartei	1 667	16 422
Dtsch. Staatspartei	2 420	10 654
Deutsches Landvolk		
Christl. soz. Volksd.	3 656	
SAP.		

Wahlkreis Dresden-Bautzen:

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930
Kommunisten	**166 000**	139 556
Sozialdemokraten	361 000	398 526
Nazis	457 000	180 530
Zentrum	25 000	15 906
Deutschnationale	64 000	55 786
Dtsch. Volkspartei	34 000	72 206
Wirtschaftspartei		80 227
Dtsch. Staatspartei	19 600	81 653
Deutsches Landvolk		
Christl. soz. Volksd.		
SAP.		

Landtagswahlen in Thüringen

Kommunisten 150 000, gegen letzte Landtagswahlen 85 000 Stimmen gewonnen; Sozialdemokraten 226 000, gegen letzte Landtagswahlen 32 000 Stimmen verloren; Nazis 396 000, gegen letzte Landtagswahlen 306 000 Stimmen gewonnen; Deutschnationale 30 000, haben ihre Stimmenzahl gehalten.

Die Wahlen in Schlesien und Oberschlesien

Ergebnisse der Stadt- und Landkreise

Wahlkreis Breslau

Brieg-Stadt

S. 5105, NS. 7542, **K. 1076**, Z. 1676, DN. 732, DV. 129, W. 35, St. 60, L. 4, CS. 263, V. 1.

Rtw. 30: S. 5281, NS. 4090, **K. 1199**, Z. 1468, DN. 890, DV. 720, W. 667, St. 601, L. 22, CS. 831.

Ltw. 32: S. 5110, NS. 7010, **K. 867**, Z. 1631, DN. 685, DV. und L. 195, W. 96, St. 229, CS. 443, SA. 321.

Brieg-Land.

S. 5159, NS. 12 949, **K. 962**, Z. 1191, DN. 1130, DV. 55, W. 39, St. 38, L. 13, CS. 107, V. 2, SA. 42.

Rtw. 30: S. 6285, NS. 8787, **K. 587**, Z. 1006, DN. 1662, DV. 226, W. 369, St. 193, L. 287, CS. 466.

Ltw. 32: S. 5816, NS. 12 153, **K. 640**, Z. 1090, DN. 1322, DV. u. L. 124, W. 118, St. 85, CS. 223, SA. 134.

Frankenstein

S. 4412, NS. 8912, **K. 1638**, Z. 10 049, DN. 1101, DV. 62, W. 60, St. 30, L. 35, CS. 235, V. 7, SA. 18.

Rtw. 30: S. 4218, NS. 4878, **K. 1173**, Z. 10 119, DN. 1006, DV. 249, W. 743, St. 155, L. 644, CS. 1009.

Ltw. 32: S. 4161, NS. 7979, **K. 1246**, Z. 10 737, DN. 955, L. u. DV. 202, W. 743, St. 89, CS. 424, SA. 32.

Gr.-Wartenberg

S. 2317, NS. 6211, **K. 433**, Z. 3281, DN. 1808, DV. 57, W. 18, St. 21, L. 3, CS. 66, V. 2, SA. 7.

Rtw. 30: S. 2590, NS. 2994, **K. 247**, Z. 3148, DN. 2575, DV. 132, W. 272, St. 128, L. 2994, CS. 673.

Ltw. 32: S. 2563, NS. 5516, **K. 329**, Z. 3221, DN. 2266, L. u. DV. 89, W. 93, St. 80, CS. 179, SA. 24.

Guhrau

S. 2743, NS. 11 277, **K. 624**, Z. 2069, DN. 2007, DV. 74, W. 56, St. 54, L. 57, CS. 68, V. 2, SA. 28.

Rtw. 30: S. 2927, NS. 5414, **K. 470**, Z. 2036, DN. 4860, DV. 261, W. 454, St. 177, L. 648, CS. 199.

Ltw. 32: S. 3101, NS. 10 217, **K. 285**, Z. 2076, DN. 2394, St. 177, CS. 124.

Habelschwerdt

S. 2982, NS. 12 143, **K. 1810**, Z. 11 229, DN. 1548, DV. 121, W. 124, St. 87, L. 62, CS. 770, V. 8, SA. 28.

Rtw. 30: S. 3595, NS. 6995, **K. 1403**, Z. 11 805, DN. 1092, DV. 387, W. 1274, St. 226, L. 252, CS. 250.

Ltw. 32: S. 2423, NS. 10 097, **K. 1310**, Z. 11 013, DN. 1011, DV. u. L. 282, W. 395, St. 76, CS. 100, SA. 47.

Militsch

S. 4815, NS. 14 702, **K. 726**, Z. 2998, DN. 2644, DV. 81, W. 49, St. 52, L. 18, CS. 12, V. 2, SA. 19.

Rtw. 30: S. 5655, NS. 7523, **K. 626**, Z. 3159, DN. 4594, DV. 419, W. 706, St. 180, L. 624, CS. 175.

Ltw. 32: S. 5761, NS. 14 029, **K. 292**, Z. 3174, DN. 3816, DV. und L. 193, W. 161, St. 161, CS. 137, SAP. 42.

Namslau

S. 1863, NS. 8199, **K. 437**, Z. 4941, DN. 1666, DV. 32, W. 24, St. 19, L. 16, CS. 66, V. 4, SA. 13, P. 3, F. 2, HG. 2, AW. 3, NR. 1, Kl. 4, Kr. 13, u. 69.

Rtw. 30: S. 2291, NS. 4757, **K. 216**, Z. 4786, DN. 2050, DV. 161, W. 159, St. 77, L. 537, CS. 263.

Ltw. 32: S. 1878, NS. 7339, **K. 225**, Z. 5175, DN. 1986, DV. u. L. 91, W. 66, St. 64, CS. 62, SA. 26.

Neurode

S. 9229, NS. 7335, **K. 4125**, Z. 8427, DN. 1099, DV. 71, W. 114, St. 26, L. 32, CS. 115, V. 6, SAP. 34, U. 3, M. 1, P. 1, F. 5, HG. 11, AW. 20, NR. 15, SM. 2, Kl. 14, Kr. 20.

Rtw. 30: S. 9232, NS. 3096, **K. 3434**, Z. 8300, DN. 618, DV. 295, W. 824, St. 143, L. 1015, CS. 319.

Ltw. 32: S. 9046, NS. 6485, **K. 2887**, Z. 8862, DN. 1088, DV. und L. 132, W. 344, St. 38, CS. 174, SAP. 55.

Nimptsch

S. 4256, NS. 9131, **K. 936**, Z. 1091, DN. 1209, DV. 31, W. 19, St. 69, L. 4, CS. 38, V. 18, SAP. 13.

Rtw. 30: S. 5897, NS. 4995, **K. 487**, Z. 1126, DN. 2022, DV. 147, W. 355, St. 80, L. 322, CS. 133.

Ltw. 32: S. 4804, NS. 8714, **K. 493**, Z. 1019, DN. 1276, DV. und L. 61, W. 65, St. 108, CS. 52, SAP. 31.

Oels

S. 8370, NS. 23 003, **K. 1425**, Z. 2830, DN. 2845, DV. 157, W. 73, St. 103, L. 25, CS. 150, V. 3, SAP. 161.

Rtw. 30: S. 10 820, NS. 12 586, **K. 1237**, Z. 2852, DN. 3684, DV. 672, W. 662, St. 493, L. 1730, CS. 389.

Ohlau

S. 8149, NS. 16 409, **K. 2649**, Z. 4969, DN. 830, DV. 76, W. 56, St. 61, L. 40, CS. 86, V. 1, SAP. 111.

Rtw. 30: S. 9259, NS. 9830, **K. 2315**, Z. 4961, DN. 1610, DV. 358, W. 821, St. 195, L. 65, CS. 302.

Ltw. 32: S. 8847, NS. 14 887, **K. 2302**, Z. 4973, DN. 941, CS. 140.

Schweidnitz-Stadt

S. 5510, NS. 8175, **K. 1061**, Z. 2738, DN. 1429, DV. 122, W. 31, St. 67, L. 7, CS. 359, V. 3, SAP. 2.

Rtw. 30: S. 4634, NS. 4973, **K. 1448**, Z. 3092, DN. 1919, DV. 429, W. 421, St. 547, L. 59, CS. 1081.

Ltw. 32: S. 5500, NS. 7666, **K. 867**, Z. 2768, DN. 1626, DV. und L. 170, W. 168, St. 197, CS. 531, SAP. 31.

Striegau

S. 10 019, NS. 9748, **K. 1330**, Z. 2946, DN. 2509, DV. 55, W. 21, St. 40, L. 29, CS. 88, V. 6, SAP. 4.

Rtw. 30: S. 10 516, NS. 4642, **K. 1227**, Z. 3283, DN. 4255, DV. 263, W. 378, St. 246, L. 237, CS. 503.

Ltw. 32: S. 10 408, NS. 8485, **K. 987**, Z. 2900, DN. 3336, DV. und L. 129, W. 78, St. 81, CS. 182, SAP. 24.

Trebnitz

S. 5566, NS. 18 321, **K. 1134**, Z. 4224, DN. 2630, DV. 135, W. 70, St. 83, L. 31, CS. 146, V. 2, SAP. 34, M. 3, P. 2, F. 1, HG. 8, AW. 5, NR. 11, SM. 11, Kl. 10, Kr. 14, u. 157.

Rtw. 30: S. 6539, NS. 10 215, **K. 893**, Z. 4237, DN. 4008, DV. 445, W. 863, St. 239, L. 1735, CS. 519.

Ltw. 32: S. 6179, NS. 17 128, **K. 705**, Z. 4231, DN. 2699, DV. und L. 273, W. 194, St. 227, CS. 257, SAP. 79.

Waldenburg-Stadt

S. 9140, NS. 10 226, **K. 3676**, Z. 3074, DN. 878, DV. 277, W. 56, St. 113, L. 1, CS. 707, V. 13, SAP. 31.

Rtw. 30: S. 10 285, NS. 4002, **K. 3281**, Z. 3513, DN. 1380, DV. 1813, W. 691, St. 567, CS. 1651.

Ltw. 32: S. 9520, NS. 9289, **K. 2986**, Z. 3176, DN. 1072, DV und L. 427, W. 270, St. 207, CS. 1163, SAP. 58.

Wahlkreis Liegnitz

Görlitz-Stadt

S. 20 301, NS. 25 292, **K. 3973**, Z. 2736, DN. 4200, DV. 760, W. 109, St. 887.

Rtw. 30: S. 20 404, NS. 9829, **K. 4867**, Z. 2674, DN. 3706, DV. 2735, W. 3774, St. 6103, L. 292, CS. 2003.

Ltw. 32: S. 18 896, NS. 23 687, **K. 3284**, Z. 2435, DN. 3457, DV. 911, W. 991, St. 1775, CS. 1388, SAP. 134.

Grünberg-Landkreis

S. 4113, NS. 5865, **K. 2159**, Z. 868, DN. 800.

Grünberg-Stadt

S. 8813, NS. 15 118, **K. 3952**, Z. 2186, DN. 2045, SAP. 98.

Kreis und Stadt Sagan

S. 9169, NS. 18 108, **K. 3589**, Z. 2687, DN. 2262, DV. 216, W. 323, St. 153.

Rtw. 30: S. 10 163, NS. 5478, **K. 2706**, Z. 3052, DN. 2267, DV. 1154, W. 3176, St. 699.

Wahlkreis Oppeln

Beuthen-Stadt

S. 5112, NS. 15 308, **K. 9407**, Z. 14 290, DN. 3169, DV. 183, W. 271, St. 166, L. 19, CS. 152, sonstige 1032.

Rtw. 30: S. 5081, NS. 6029, **K. 8485**, Z. 15 337, DN. 6382, DV. 1638, W. 1202, St. 1132, L. 30, CS. 290.

Ltw. 32: S. 4269, NS. 16 911, **K. 6214**, Z. 14 309, DN. 2321, DV. und L 510, St. 661, CS. 3373, SAP. 169, P. 1296.

Beuthen-Land

S. 4721, NS. 9043, **K. 16 024**, Z. 8128, DN. 2089, DV. 304, W. 111, St. 19, L. 10, CS. 54, SAP. 60, P. 1396, KG. 20, Kl. 32, AW. 12, AS. 11.

Rtw. 30: S. 3250, NS. 2777, **K. 15 885**, Z. 7663, DN. 4984, DV. 821, W. 643, St. 149, L. 57, CS. 213, P. 3508.

Ltw. 32: S. 3259, NS. 11 108, **K. 11 304**, Z. 8655, DN. 1906, DV. und L. 261, W. 397, St. 88, CS. 158, SAP. 127, P. 2785.

Cosel

S. 2714, NS. 1102, **K. 5597**, Z. 13 778, DN. 2875, DV. 69, W. 86, St. 30, L. 281, CS. 41, SAP. 29, P. 714, KG. 19, Kl. 30, AW. 23, AS. 19.

Rtw. 30: S. 2997, NS. 3286, **K. 5050**, Z. 13 033, DN. 6144, DV. 337, W. 353, St. 116, L. 1857, CS. 114, P. 1903.

Ltw. 32: S. 2519, NS. 11 425, **K. 3900**, Z. 14 489, DN. 3332, DV. und L. 753, W. 442, CS. 95, SAP. 66, P. 1405.

Falkenberg

S. 1450, NS. 5736, **K. 1810**, Z. 7657, DN. 2259, DV. 168, W. 44, St. 7, L. 32, CS. 144, SAP. 15, P. 30, KG. 8, Kl. 12, AW. 7, AS. 6.

Rtw. 30: S. 1436, NS. 2242, **K. 1703**, Z. 7043, DN. 2985, V. 101, W. 606, St. 90, L. 418, CS. 418, P. 84.

Ltw. 32: S. 1346, NS. 5364, **K. 1619**, Z. 7841, DN. 2811, V. und L 276, W. 197, St. 15, CS. 252, SAP. 31, P. 49.

Gleiwitz-Stadt

S. 5531, NS. 20 517, **K. 8612**, Z. 17 913, DN. 2828, DV. 169, W. 100, St. 179, L 24, CS. 153.

Rtw. 30: S. 4515, NS. 6565, **K. 11 847**, Z. 18 514, DN. 7104, DV. 1358, W. 1348, St. 1234, L. 41, CS. 479, P. 1181.

Ltw. 32: S. 4252, NS. 21 035, **K. 7060**, Z. 18 076, DN. 2754, DV. und L. 392, W. 273, St. 615, CS. 375, SAP. 107, P. 1074.

Grottkau

S. 1756, NS. 7783, **K. 1226**, Z. 8803, DV. 1174, SAP. 240.

Rtw. 30: S. 2383, NS. 2370, **K. 579**, Z. 8736, DN. 1281, DV. 228, W. 472, St. 110, L. 1055, CS. 140, P. 5.

Ltw. 32: S. 1815, NS. 7140, **K. 1007**, Z. 8921, DN. 1339, DV. u. L. 199, W. 189, St. 58, CS. 62, SAP. 24, P. 8.

Guttentag

Zos. 540, NS. 2418, **K. 41**, Z. 3742, DN. 351, DV. 13, W. 34, St. 6, L. 13, CS. 6, SAP. 9, P. 294, KG. 9, Kl. 5, AW. 8, AS. 8.

Rtw. 30: S. 569, NS. 580, **K. 756**, Z. 3256, DN. 1316, DV. 75, W. 69, St. 58, L. 139, CS. 13.

Ltw. 32: S. 223, NS. 2299, **K. 644**, Z. 3594, DN. 402, DV. und L. 51, W. 57, St. 26, CS. 10, SAP. 13, P. 580.

Hindenburg-Stadt

S. 6287, NS. 19 042, **K. 22 154**, Z. 14 576, DN. 4187, DV. 123, W. 669, St. 125, L. 14, CS. 260, SAP. 70, P. 1495, KG. 18, Kl. 73, AW. 20, AS. 37.

Rtw. 30: S. 6223, NS. 5043, **K. 21 977**, Z. 15 225, DN. 10 068, DV. 815, W. 2239, St. 860, L. 44, CS. 548.

Ltw. 32: S. 5880, NS. 21 785, **K. 15 280**, Z. 15 154, DN. 4234, DV. und L. 318, W. 1212, St. 422, CS. 499, SAP. 214, P. 2486.

Kreuzburg

S. 3056, NS. 12 728, **K. 2080**, Z. 4897, DN. 3514, DV. 75, W. 24, St. 61, L. 21, CS. 74, SAP. 34, P. 41, KG. 7, Kl. 6, AW. 18, AS. 6.

Rtw. 30: S. 3145, NS. 5520, **K. 1632**, Z. 4439, DN. 7914, DV. 351, W. 201, St. 318, L. 444, CS. 520.

Ltw. 32: S. 3258, NS. 12 762, **K. 1625**, Z. 5063, DN. 3712, DV. und L. 156, St. 201, CS. 93, SAP. 71, P. 81.

Leobschütz

S. 5276, NS. 12 138, **K. 2786**, Z. 19 613, DN. 2274, DV. 125, W. 129, St. 47, L. 119, CS. 80, SAP. 32, P. 27, KG. 2, Kl. 25, AW. 4, AS. 8.

Rtw. 30: S. 6804, NS. 1815, **K. 1324**, Z. 20 744, DN. 3906, DV. 341, W. 854, St. 237, L. 3161, CS. 385, P. 42.

Ltw. 32: S. 2426, NS. 10 866, **K. 1734**, Z. 20 890, DN. 2893, DV. und L. 574, W. 401, St. 23, CS. 180, SAP. 59, P. 30.

Neisse-Stadt

S. 1777, NS. 4441, **K. 1716**, Z. 9666, DN. 1358, DV. 56, W. 45, St. 77, L. 7, CS. 38, SAP. 7, P. 2.

Rtw. 30: S. 1734, NS. 1791, **K. 1164**, Z. 8877, DN. 2376, DV. 246, W. 430, St. 425, L. 73, CS. 120.

Ltw. 32: S. 1645, NS. 3991, **K. 1344**, Z. 10 108, DN. 1529, DV. und L. 125, W. 159, St. 182, CS. 71, SAP. 20.

Neisse-Land

S. 3231, NS. 8519, **K. 3618**, Z. 17 348, DN. 911, DV. 53, W. 123, St. 46, L. 66, CS. 32, SAP. 31, P. 7, Kg. 6, Kl. 19, AW. 5, AS. 11.

Rtw. 30: S. 3401, NS. 2500, **K. 2451**, Z. 16 378, DN. 2552, DV. 296, W. 886, St. 168, L. 1758, CS. 82.

Ltw. 32: S. 3060, NS. 7466, **K. 2705**, Z. 17 861, DN. 2152, DV. und L. 311, W. 336, St. 77, CS. 41, SAP. 53.

Neustadt

S. 2485, NS. 12 575, **K. 5389**, Z. 20 052, DN. 2651, DV. 69, W. 128, St. 55, L. 51, CS. 125, SAP. 25, P. 414, Kg. 22, Kl. 48, AW. 28, AS. 14.

Rtw. 30: S. 3045, NS. 1751, **K. 5260**, Z. 20 540, DN. 6148, DV. 330, W. 2050, St. 254, L. 1643, CS. 679.

Ltw. 32: S. 2410, NS. 12 693, **K. 3929**, Z. 22 204, DN. 2976, DV. und L. 325, W. 564, St. 118, CS. 156, SAP. 56.

Oppeln-Stadt

S. 1345, NS. 7658, **K. 3236**, Z. 7712, DN. 3644, DV. 95, W. 48, St. 99, L. 14, CS. 52, P. 103.

Rtw. 30: S. 1349, NS. 3343, **K. 2749**, Z. 8104, DN. 6499, DV. 378, W. 574, St. 458, L. 45, CS. 132.

Ltw. 32: S. 1294, NS. 7506, **K. 2709**, Z. 7794, DN. 4042, DV. 95, W. 169, St. 251, L. 14, CS. 60.

Oppeln-Land

S. 6318, NS. 14 654, **K. 10 251**, Z. 18 904 DN. 3913, DV. 95, W. 133, St. 59, L. 103, CS. 105, SAP. 88, P. 3304, Kg. 24, Kl. 56 AW. 33, AS. 54.

Rtw. 30: S. 3989, NS. 6255, **K. 8050**, Z. 15 567, DN. 7752, DV. 492, W. 663, St. 273, L. 2065, CS. 248.

Ltw. 32: S. 4918, NS. 5796, **K. 7734**, Z. 17 957, DN. 4692, DV. und L. 328, W. 443, St. 126, CS. 136, SAP. 120, P. 6243.

Ratibor-Stadt

S. 2043, NS. 8995, **K. 2474**, Z. 10 178, DN. 1635, DV. 91, W. 40, St. 112, L. 7, CS. 57, SAP. 19, P. 349, Kg. 9, Kl. 31, AW. 3, AS. 1.

Rtw. 30: S. 1876, NS. 4797, **K. 2277**, Z. 10 335, DN. 3259, DV. 320, W. 211, St. 532, L. 110, CS. 218.

Ltw. 32: S. 1630, NS. 9507, **K. 1810**, Z. 10 342, DN. 1840, DV. und L. 205, W. 98, St. 308, CS. 101, SAP. 35, P. 546.

Ratibor-Land

S. 1100, NS. 7255, **K. 3591**, Z. 9497, DN. 2660, DV. 45, W. 36, St. 20, L. 24, CS. 16, SAP. 223, P. 839, Kg. 17, Kl. 34, AW. 7, AS. 14.

Rtw. 30: S. 116, NS. 1316, **K. 3155**, Z. 8539, DN. 6043, DV. 114, W. 109, St. 61, L. 269, CS. 26, P. 2544.

Ltw. 32: S. 767, NS. 7970, **K. 2774**, Z. 9425, DN. 2980, DV. und L. 73, W. 107, St. 44, CS. 40, SAP. 437, P. 1643.

Rosenberg

S. 2118, NS. 5788, **K. 2844**, Z. 9609, DN. 1457, DV. 73, W. 41, St. 11, L. 34, CS. 15, SAP. 43, P. 851, Kg. 21, Kl. 25, AW. 12, AS. 10.

Rtw. 30: S. 2103, NS. 1674, **K. 2324**, Z. 8045, DN. 3635, DV. 203, W. 121, St. 133, L. 423, CS. 20, P. 2567.

Ltw. 32: S. 1721, NS. 5898, **K. 2263**, Z. 10 012, DN. 1636, DV. und L. 92, W. 148, St. 45, CS. 32, SAP. 56, P. 1664.

Groß-Strehlitz

S. 1804, NS. 8976, **K. 7122**, Z. 12 493, DN. 1836, DV. 62, W. 89, St. 40, L. 53, CS. 32, SAP. 23, P. 2027, KG. 20, Kl. 27, AW. 23, AS. 26.

Rtw. 30: S. 1850, NS. 1721, **K. 6698**, Z. 12 001, DN. 5033, DV. 297, W. 572, St. 159, L. 667, CS. 121, P. 5286.

Ltw. 32: S. 1454, NS. 9647, **K. 4703**, Z. 12 531, DN. 2024, DV. und L. 189, W. 269, St. 108, CS. 80, SAP. 62, P. 4412.

Tost-Gleiwitz

S. 1963, NS. 9352, **K. 7194**, Z. 12 382, DN. 2485, DV. 95, W. 71, St. 22, L. 39, CS. 34, SAP. 27, P. 1209, Kg. 24, Kl. 27, AW. 22, AS. 15.

Rtw. 30: S. 1909, NS. 1878, **K. 7267**, Z. 12 517, DN. 5887, DV. 407, W. 306, St. 156, L. 406, CS. 42, P. 3307.

Ltw. 32: S. 1628, NS. 10 372, **K. 5045**, Z. 13 452, DN. 2590, DV. und L. 195, W. 197, St. 96, CS. 74, SAP. 65, P. 2469.

Einzelergebnisse aus Schlesien

Bertholdsdorf, Kreis Reichenbach. S. 73 (Ltw. 79), NS. 102 (98), **K. 7** (1), Z. 98 (93), Dn. 33 (44), DV. 4 (3), W. 1 (—), St. — (5), CS. 1 (7).

Goldschmieden. S. 365, NS. 559, **K. 101**, Z. 67, Dn. 44, DV. 5, St. 5, CS. 5, SA. 4, NR. 1, Kr. 1.

Gräbelwitz, Kr. Ohlau. S. 69 (Ltw. 74, NS. 51 (48), **K. 15 (12)**, Z. 73 (63), DN. 1 (2).

Groß-Mochbern, Kreis Breslau. S. 729 (Rtw. 747, NS. 372 (126), **K. 89 (129)**, Z. 161 (194), Dn. 56 (88), DV. 6, W. 8 (137), St 1, L. 1, CS. 8, SA. 31, Kl. 1.

Jankau, Kr. Ohlau. S. 40 (Ltw. 39), NS. 75 (72), **K. 3 (2)**, Z. 49 (46), Dn. 3.

Jäschgüttel. S. 85, NS. 78, **K. 7**, Z. 89 (Ltw. 86), Dn. 23, CS. 1, P. 1, u. 1.

Kattern, Kr. Breslau. S. 284 (Ltw. 319), NS. 333 (301), **K. 28 (9)**, Z. 405 (392), Dn. 52 (50).

Kunersdorf, Kr. Oels. S. 48 (Ltw. 47), NS. 118 (85), **K. 9 (4)**, Z. 284 (303), Dn. 29 (23), CS. 3, SA. 1, Kr. 1.

Mellenau, Kr. Ohlau. S. 9, NS. 19, **K. 1**, Z. 19, Dn. 1.

Neudorf bei Kanth. S. 57 (Ltw. 57), NS. 92 (88), **K. 11** (11), Z. 123 (124), Dn. 11 (11).

Neurode-Stadt. S. 1340 (Ltw. 1254), NS. 1582 (1392), **K. 465 (345)**, Z. 1448 (1601), Dn. 230 (211), DV. 16, W. 3, St. 4, L. 3, CS. 23, SAP. 3, NR. 1, Kl. 3, Kr. 1.

Polwitz, Kr. Ohlau. S. 21, NS. 160, **K. 8**, Z. 6, DN. 10.

Rathen. S. 275 (Ltw. 282), NS. 78 (56), **K. 7 (15)**, Z. 6 (6),

Sacrau. S. 909, NS. 412, **K. 111**, Z. 174, DN. 40, DV. 19, W. 7, St 5, L. 4, CS. 12, SAP. 22.

Schlaupitz, Kr. Reichenbach. S. 19 (29), NS. 192 (174), **K. 5** (3), Z. 91 (99), DN. 49 (40), St. 1 (1).

Strehlen. S. 1359, NS. 3149, **K. 868**, Z. 710, DN. 302, DV. 24, W. 11, St. 15, L. 11, CS. 25, SAP. 70.

Trachenberg i. Schl. S. 515, NS. 1327, **K. 97**, Z. 369, DN. 156, DV. 2, W. 1, St. 5, CS. 11.

Tschechnitz, Kr. Breslau. S. 272 (Ltw. 269), NS. 300 (275), **K. 36**, Z. 196 (200), DN. 65 (78).

Tschirne bei Breslau (22 Wahlscheine). S. 119 (Ltw. 126), NS. 163 (119), **K. 34 (17)**, Z. 105 (101), DN. 7, DV. 1, CS. 2.

Trebnitz-Stadt. S. 1245 (Rtw. 1293), NS. 2300 (1219), **K. 270 (259)**, Z. 1305 (1254), DN. 247 (439), DV. 23 (833), W. 13 (3), St. 19 (57), CS. 26, V. 1, SAP. 7, U. 1, HG. 3, NR. 1, Kr. 6, ung. 26.

Weigelsdorf, Kreis Reichenbach. S. 379 (Ltw. 373), NS. 558 (564), **K. 357 (272)**, Z. 120 (114), DN. 36 (36), DV. 3 (2), W. 2 (12), St. 1 (12), L. 2 (0), CS. 34 (84).

Würben, Kr. Ohlau. S. 152 (Ltw. 165), NS. 154 (149), **K. 4** (2), Z. 158 (150), DN. 3.

Blutige Ueberfälle der Nazis in Breslau

Ein Arbeiter tot, mehrere Antifaschisten verletzt — 500 bewaffnete SA.-Banditen in Brockau

Breslau. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag, von der es im Polizeibericht heißt, daß sie „allgemein ruhig" verlaufen ist, kam es in verschiedenen Stadtteilen zu erregten Diskussionen. Eine ungeheure Erregung bemächtigte sich der Arbeiterschaft, als die hitlerischen System-Armisten von ihrem Mordappell aus Grüneiche zurückkehrten, die überall dort, wo Arbeiter standen, Steine in die Menge warfen. Die Polizei, die in Tätigkeit trat, richtete ihre Aktionen nur gegen Arbeiter. Im Verlauf einer solchen „Säuberungsaktion" wurde auch das Sportlerheim in der Neuen Weltgasse besetzt. Es wurde gehausucht bis ins Klosett. 12 Arbeiter wurden verhaftet, unter ihnen ein Taubstummer, der kurz zuvor mit dem Gummiknüppel mißhandelt worden war, weil er die Befehle der Polizei nicht verstehen konnte. Wie uns zu Vorstehendem mitgeteilt wird, soll der Inhaber der „Kaffeeklappe" (Nazilokal) die Polizei alarmiert haben.

Am Sonntag vormittag, gegen 9,30 Uhr, stachen in der Rosenthalerstraße ein Trupp SA.-Banditen einen Reichsbannerarbeiter nieder. Die Polizei meldet, daß selbst Angehörige der NSDAP. verhaftet wurden, verschweigt aber dabei, daß dieselben bewaffnet waren, wie uns von Zeugen bestätigt wird.

Den ganzen Tag über sausten die Naziautos mit ihren bewaffneten und in voller Kriegsbemalung ausgerüsteten SA.-Banditen durch die Straßen der Stadt. Fast erweckte es den Anschein, als übten die SA. und SS. bereits den Polizeidienst aus.

Am Vormittag wurde der Arbeiter Kräker aus der Waterloostraße am Weißenburger Platz von bewaffneten SA.-Leuten vom Sturm 23, die mit dem Auto des Fleischermeisters Webner aus der Matthiasstraße vorüberfuhren, niedergeschossen. Der Arbeiter, der als Antifaschist erkannt worden war, erhielt einen Lungenstecksschuß. In der Rosenstraße wurde ein Arbeiter von der Polizei verhaftet, weil er die Entwaffnung der Nazistrolche von der Polizei gefordert hatte.

In der Siedlung am Bebloplatz traktierte ein Nazischneidermeister ein zwölfjähriges Mädchen mit dem Gummiknüppel und zerschlug ihr vollständig eine Gesichtshälfte. Als sich einige Arbeiter zum Schutze des Kindes versammelten, stürmten plötzlich 50 SA.-Strolche auf sie zu. Die Polizei, die dazu kam, schlug im Verein mit den Nazis auf die Arbeiter ein.

In der Boberstraße entstand aus politischen Gründen eine Schlägerei. Zwei Personen wurden von der Polizei festgenommen.

Ein Antifaschist zu Tode gehetzt

Auf der Klosterstraße übten SA.-Banden auf Antifaschisten einen Ueberfall durch. Aus dem Lokal von Kothe in der Klosterstraße erhielten sie dazu Verstärkung. Die Arbeiter verteidigten sich. Darauf gaben die SA.-Banden mehrere Schüsse ab. Beim Herannahen eines starken Polizeikommandos warfen die SA.-Banden Schußwaffen und Schlagwerkzeuge über einen Zaun in einen Kohlenhof. Von der Polizei wurden 5 Schußwaffen mit 103 Schuß Munition und mehrere Schlagwaffen auf dem Kohlenhof gefunden. Der in der Nähe stehende Rentenempfänger Ernst Zedel, Löschstraße 10 wohnhaft, der an dem Zusammenstoß nicht beteiligt war, wurde solange verfolgt und verprügelt, bis er an einem Herzschlag verstarb. Der Genosse Pusch wurde durch Brustschuß und ein weiterer Arbeiter durch einen Beinschuß verletzt. Von der Polizei wurden 55 Personen festgenommen.

Zwei weitere kleinere Zusammenstöße, die auf der Klosterstraße erfolgten führten zu leichteren Verletzungen von zwei Personen, von denen der eine angeblich parteilos ist und der andere dem Stahlhelm angehört.

Geplanter Mordüberfall in Tschansch

In Tschansch kamen gegen 5 Uhr nachmittags auf einem Lastwagen mit Anhänger zirka 100 uniformierte Nazibanditen mit „Heil Hitler"-Gebrüll die Karl-Marx-Straße aus der Richtung Brockau entlang. An der Ecke Max-Aderhold-Straße hielt der Wagen und die Meute stürzte sich über eine Gruppe dortstehender Arbeiter. Mit allen erdenkbaren Mordwerkzeugen, mit Zaunlatten, Totschlägern usw. schlugen sie auf die nichtsahnenden Arbeiter ein. Als der rote Massenselbstschutz, der durch eine Sirene sofort mobilisiert wurde, auf den Plan trat, flüchteten die Mordgesellen und schossen von ihren davonfahrenden Lastwagen zirka 20 Schuß auf die des Weges kommenden Passanten. Nur dadurch, daß die Arbeiter sich sofort auf die Erde warfen, konnten größere Verluste vermieden werden. Ein Arbeiter erhielt einen Streifschuß am rechten Bein.

Gegen 6 Uhr kam wiederum ein Personenwagen mit acht Mann besetzt, die obengenannte Straße entlang. Diese acht Mann sahen dem Aeußeren nach aus wie Lumpenproleten und saßen wie Unschuldsengel im Wagen. Auf das energische Eingreifen des roten Massenselbstschutzes mußte das Auto anhalten und die Polizei nahm eine Durchsuchung vor, und siehe da, die harmlosen Autofahrer entpuppten sich als braune Mordgesellen.

Es wurden im Wagen acht geladene Mauserpistolen, Sprengkapseln, Gummiknüppel, Gummischläuche, Drahtpeitschen usw. gefunden.

Die Polizei verhaftete die faschistischen Mordbanditen und nahm sie mit nach der Wache.

In **Brockau** wurden in den frühen Morgenstunden 500 bewaffnete SA.-Banditen festgestellt. Vormittags gegen 11 Uhr herrschte ein wüster Naziterror. Zwei Arbeiter, die vor einem Wahllokal standen, wurden von den Mordgesellen angefallen und zu Boden geschlagen. Die Transparente wurden ihnen entrissen und kaputtgerissen. Hierbei erhielt ein Arbeiter vier, ein anderer sechs Messerstiche. Erst als von Tschansch ein Trupp radfahrender Arbeiter, Mitglieder des roten Massenselbstschutzes nach hier kamen, gelang es den Arbeitern, die bestialischen Mordbanditen, die unter dem ausdrücklichen Befehl des Fememörders Heines zusammengezogen waren, in die Flucht zu schlagen.

Im Stadtteil Nord wurde gegen 5,30 Uhr ein nationalsozialistischer Provokateur festgesetzt. Derselbe hatte eine genaue Zeichnung und Beschreibung angefertigt, die darauf schließen läßt, daß die SA.-Banditen einen Ueberfall planten. Sämtliche Papiere wurden ihm abgenommen. Drei Stunden später wurde ein zweiter Naziprovokateur geschnappt, dem ebenfalls wichtiges Material abgenommen werden konnte. Durch 24 Polizeibeamte, die mit ihren Karabinern eindrangen, wurde der Naziprovokateur befreit.

Die Polizei verhaftet die Leiche des von Faschisten ermordeten Jungarbeiters Rudi Günther

Brutale Polizeiattacken gegen demonstrierende Arbeiter — Viertausend Proleten geben in roter Einheitsfront ihrem Kampfgenossen das letzte Geleit — Faschistische Mordprovokationen werden abgeschlagen

Breslau. Am Sonnabend nachmittag sollte von der Anatomie in der Max-Klinik der durch die mörderischen Kugeln der faschistischen Terrorbanden ermordete Jungarbeiter Rudi Günther beerdigt werden. Tausende Arbeiter, ohne Unterschied ihrer Parteizugehörigkeit, Kranz- und Fahnendelegationen der KPD., der Roten Sportler, des roten Massenselbstschutzes, SAP., SPD. und Eiserne Front-Genossen hatten sich zur letzten Fahrt ihres Kampfgenossen versammelt. Plötzlich wurde ihnen mitgeteilt, daß die Polizei im Verlauf des Vormittags die Leiche verhaftet hatte und sie, um die „Ruhe und Sicherheit" nicht zu gefährden, nach der Leichenhalle auf dem Friedhof der Monistischen Gemeinde in der Bunzlauer Straße gebracht hatte, wo die Beisetzung erfolgen sollte.

Mit dieser rigorosen Maßnahme, die erfolgt war, ohne daß die nächsten Angehörigen des durch faschistische Mörderhand Niedergestreckten etwas davon gewußt hätten, ist eine der ungeheuerlichsten polizeilichen Maßnahmen durchgeführt worden, die jemals in Breslau vorgekommen sind, und beweisen, daß selbst nicht einmal Tote vor den Maßnahmen der Polizei verschont sind.

Die Marschkolonnen der Breslauer revolutionären Arbeiterschaft ließen es sich trotz alledem nicht nehmen und marschierten zum großen Teil in geschlossenen Formationen nach dem Westen der Stadt, um an der Beisetzung ihres im Freiheitskampf gefallenen Kameraden teilzunehmen.

Tausende und Abertausende bewegten sich in den Zugangsstraßen, die dicht von Menschenmassen besetzt waren, nach dem Striegauer Platz und der Bunzlauer Straße. Die Polizei, die durch den Massenaufmarsch der Breslauer Arbeiterschaft nervös wurde, provozierte mit ihren Maschinenpistolen und ihren Mordwerkzeugen, die sie oftmals offen gegen die Arbeiterschaft richtete, die dort versammelten Arbeiter. Auf der Frankfurter Straße, Striegauer Platz und Bunzlauer Straße ritten die Polizeibeamten rücksichtslos in die Massen.

Unter dem Druck, der auf einige tausende zählenden versammelten Arbeiter sahen sich die faschistischen Anwohner der genannten Straßen, die bereits am Vormittag die nach dem Friedhof transportierte Leiche mit Steinen und Blumentöpfen bewarfen, ihre Hakenkreuzlappen von den Fenstern hereinzunehmen.

Auf dem Friedhof, der von der Polizei gesperrt war, hatten sich zahlreiche Fahnen und Kranzdelegationen eingefunden. Schulter an Schulter standen die Kameraden des „Kampfbundes gegen den Faschismus" neben denen der Eisernen Front und der SAP. Alle hatten nur einen Schwur im Munde: Rache an allen denen, die die Proletarier ermorden und erschlagen. Mit Recht sagte ein Arbeiter: **„Nicht erst Arbeiter ermorden lassen und dann die Einheitsfront bilden, sondern Einheitsfront im Kampf gegen den Mordfaschismus, bevor sie es wagen, noch einen der unsrigen niederzuschießen oder niederzuschlagen".**

Steine und Blumentöpfe auf die Köpfe der Demonstranten — Polizei reitet in die Massen

Schon während die Beisetzung vor sich ging, ritten die Polizeibeamten mit ihren Gäulen in die erregten Menschenmassen und Polizeiflitzer sausten durch die dichtbelebten Straßen des proletarischen Westens. Als nun die Massen aus der Bunzlauer Straße und vom Friedhof zurückströmten, wollten die faschistischen Anwohner der genannten Straße Rache dafür nehmen, daß sie unter dem Zwang der Arbeiterschaft ihre Jammerlappen und Mörderfahnen von den Fenstern hereinziehen mußten. Aus einer Reihe Häuser wurden Steine und Blumentöpfe auf die dichte Menschenmasse geworfen. Die Polizei, die selbst von derartigen Wurfgeschossen getroffen wurde, machte auch nicht die geringsten Versuche, der Täter habhaft zu werden, da dieselben schon vorher ihre Haustüren verschlossen hatten. Die Arbeiter wußten sich gegen diesen Steinhagel nur dadurch zu wehren, daß auch sie ihrerseits den Angriff der Mordfaschisten durch Steinhagel nach den betreffenden Fenstern beantworteten, wobei eine ganze Anzahl Fensterscheiben in Trümmer gingen. Jetzt versuchte die Polizei der „kommunistischen Unruhestifter" habhaft zu werden und nahmen einige Verhaftungen vor. Dicht gedrängt, revolutionäre Kampflieder singend, zogen jetzt die Arbeitermassen wieder in ihre Stadtteile zurück.

Immer wieder Polizeiattacken gegen Arbeiter

Nachdem sich die Arbeiter-Bataillone bereits in Auflösung befanden, ging die Polizei mit größerer Rücksichtslosigkeit gegen die Demonstranten vor. Als am Striegauer Platz ein großer Trupp der Arbeiter nach der Berliner Straße einschwenkte, fuhr ein offener Personenwagen, in dem kurz zuvor der bekannte SA.-Bandit Hain von der Langengasse gesehen worden war, mit rasender Geschwindigkeit in die des Weges ziehenden Arbeiter, die sich nur dadurch wehren konnten, daß sie den Wagen umkippten, wobei sämtliche Scheiben in Trümmer gingen. Die Polizei setzte sofort zu einer Attacke gegen die Arbeiterschaft ein und trieb dieselben mit ihrem Gummiknüppel prügelnd, ohne Rücksichtnahme auf Frauen und Kinder, zurück.

Zu einer weiteren Attacke kam es in der Friedrich-Karlstraße. Auch hier provozierten die Hitlerschen Mordbanditen die Arbeiter, und aus den Fenstern der Häuser wurden ebenfalls Steine und Blumentöpfe geworfen. Die zur Verteidigung übergehenden Arbeiter wurden durch die Polizei, die ein regelrechtes Kesseltreiben veranstaltete, nach der Friedrich-Wilhelm-Straße gejagt. Unter dem Kommando „Straße frei — Fenster zu" fand auch hier ein brutaler Angriff gegen alles, was sich auf der Straße befand, statt. Bis in die Häuser verfolgte man die Arbeiter, Frauen und Kinder. Kurz vor dem Wachtplatz schlugen einige Polizeibeamte auf einige Arbeiterfrauen mit ihren Fäusten ein. Als eine derselben unter den brutalen Schlägen zusammenbrach und in Schreikrämpfe verfiel, standen die Schupobeamten mit grinsenden Fratzen daneben und trieben selbst die der Arbeiterin zu Hilfe kommenden Arbeiter davon.

Auch in der Nikolaistraße, Ecke Weißgerbergasse, wo ebenfalls eine Naziprovokation erfolgte, schlugen und ritten die Schupobeamten in die Arbeiterschaft.

Der „objektive" Polizeibericht

Uebereinstimmender Weise heißt es in der „Schlesischen Zeitung" von gestern, die vom „roten Mob" und „Pöbel" schreibt, sowie im Polizeibericht bewußt fälschlicherweise, daß die Arbeiter versucht hätten, Häuser zu stürmen, unter anderem auch das Büro der Nazi-Banditen in der Friedrich-Wilhelm-Straße. Auch dieser Polizeibericht liegt ganz in der Linie der letzten, die offen erkennen ließen, daß sie den Interessen des „Dritten Reiches" entsprechen.

Der Massenaufmarsch der revolutionären Arbeiterschaft Breslaus am Tage der Beisetzung des ermordeten Jungarbeiters Rudi Günther hat gezeigt, daß die Arbeiterschaft nicht gewillt ist, sich von den faschistischen Mordbanditen erschlagen und erschießen zu lassen. In roter Einheitsfront, im roten Massenselbstschutz muß der Kampf um die Straße und für die Rechte der Arbeiterschaft weitergeführt werden.

Schikanen gegen proletarische Wähler

Aus allen Stadtteilen Breslaus wird uns berichtet, daß die verschiedensten Schikanen gegen proletarische Wähler angewendet wurden. So wurde uns bekannt, daß die Frauen Heppner und Weihrauch aus der Belltafelstraße, als sie in ihren Wahlbezirk in die Magazinschule kamen, nicht wählen konnten, da bereits am Morgen schon Leute auf ihren Namen fälschlicherweise gewählt hatten. Einem Arbeiter von außerhalb, der sich am Wahltag in Breslau befand, und in der Nähe des Freiburger Bahnhofs auf seinen Stimmschein wählen wollte, wurde erklärt, daß, wenn er keinen amtlichen Ausweis neben dem amtlichen Stimmzettel hat, er seine Stimme nicht abgeben kann. Aehnliche Fälle wurden aus allen Stadtteilen berichtet.

59jährige Frau soll exmittiert werden

Wie uns soeben mitgeteilt wird, soll morgen am 2. August um 11 Uhr eine alte Frau aus dem Hause Lohestraße 48 wegen rückständiger Miete exmittiert werden. Der Besitzer des Hauses ist der Fleischermeister Hensel, Lehmgrubenstraße 65. Die Arbeiterschaft des Südens wird am morgigen Tage zeigen, daß sie die proletarische Selbsthilfe zur richtigen Zeit, zur richtigen Stunde in Anwendung zu bringen vermag.

Verantwortlich für den politischen Teil, Provinz und Lokales: Rudolf Ortner in Breslau. — Für die übrigen Seiten: Alfred Fendrich, Berlin. — Für Inserate: Albert Callam, Breslau. — Verlag u. Druck: Schlesische Verlagsgesellschaft m. b. H., Breslau, Trebnitzer Straße 50.

Marstallarbeiter, steigert die antifaschistische Aktion

Breslau. Die Marstallarbeiter erkennen von Tag zu Tag mehr, daß nur die geschlossene rote Einheitsfront und der rote Massenselbstschutz eine vernichtende Waffe gegen den Faschismus ist. Deshalb haben sie im Betrieb einen roten Massenselbstschutz geschaffen. Nun gilt es, dem roten Massenselbstschutz Aufgaben zur Durchführung zu stellen. Denn jeder Körper, sowie jede Organisation, die keine Aufgabe zu erfüllen hat, ist zum Absterben verurteilt. Wo der rote Massenselbstschutz sofort in Tätigkeit treten muß, sei hier an diesem Beispiel gezeigt.

Ein Arbeiter des Betriebes, der an seinem freien Tage vor dem Betriebe Einladungen zu einer Betriebsversammlung verteilte, wurde von dem faschistischen Betriebsverwalter Koch aufgefordert, zu verschwinden, da er sonst die Direktion benachrichtigen würde. Das davonjagen des Arbeiters, der nebenbei gesagt in seiner Freizeit tun darf, was ihm beliebt, kann nicht mehr vorkommen, wenn der rote Massenselbstschutz auf den Beinen ist.

Betriebsarbeiter! Laßt euch in eurer elenden Lage, in der ihr euch schon befindet, nicht länger unterdrücken. Macht euren Betrieb faschistenrein und verhindert durch geschlossenes Auftreten jede Naziprovokation. Kämpft in geschlossener Einheitsfront und in der Antifaschistischen Aktion gegen jeden Angriff auf euren Lohn und eure Lebensrechte.

Circus Strassburger
Breslau / Platz an der Jahrhundertholle
der Welt äliester, bester und echtester Circus
40 in jeder Vorstellung SENSATIONEN 40
Täglich 3.30 Uhr und 8 Uhr
Nachmittagspreise 40 Pfg. bis Mk. 1,40
Abendpreise 80 Pfg. bis Mk. 2,80
Tierschau / Proben / Raubtierfütterung
mit Promenaden-Konzert v. 10 bis 1/2 3 Uhr

Genossen werbt für Eure Presse!

Billige Heringstage!
Fettschotten 10 Stück 38 Pfg.
Neue Matjes Stück 10 Pfg.
Riesenräucherheringe St. 10 Pfg.
Hartmann
Goldberger Straße — Mittelstraße

Krieg der imperialistischen Kriegstreiberei und Tributpolitik

Papens Lausannepakt und Militärbündnis gegen USSR.

Jetzt, in den Tagen, da sich der Beginn des imperialistischen Weltkrieges 1914—1918 zum 18. Male jährt, erklärte Papen, der Kanzler der faschistischen Reichsregierung, in einem Interview mit dem Vertreter der amerikanischen „United Preß", er habe bei Herriot „gelegentliche Besprechungen zwischen den Generalstäben Deutschlands und Frankreichs angeregt . . informelle Zusammenkünfte zwischen einigen Mitgliedern der Generalstäbe, die von Zeit zu Zeit stattfinden könnten". In Ergänzung dessen berichtet das Berliner „12-Uhr-Blatt" (vom 29. Juli 1932):

„Zu dem Interview des Reichskanzlers und seiner Mitteilung, er habe Herriot vorgeschlagen, daß von Zeit zu Zeit Besprechungen zwischen dem deutschen und französischen Generalstab stattfinden sollen, bestätigt man in diplomatischen Kreisen, daß in der Tat ein solcher Vorschlag des Reichskanzlers erfolgt sei. Man behauptet aber, daß der Vorschlag des Reichskanzlers noch weitergegangen sei und sich ganz in der Linie der bekannten Rechbergschen Vorschläge eines deutsch-französischen Militärbündnisses bewegt habe."

Dieser Plan des Großindustriellen Rechberg, in dessen Linie sich der Vorschlag Papens ganz bewegte, lautet: Deutsch-französisches Militärbündnis gegen die Sowjetunion. Die Aeußerungen Papens beleuchten blitzartig die Kriegsgefahr und die imperialistischen Treibereien gegen das sozialistische Vaterland der Arbeiter aller Länder.

Die Zuspitzung der imperialistischen Gegensätze

Warum wächst die Kriegsgefahr immer drohender heran?

Die Krise der kapitalistischen Weltwirtschaft zeigt eine andauernde Verschlechterung. Die Weltproduktion ist heute ungefähr auf den Stand von vor 30 Jahren, auf den Stand um 1900, gesunken und geht weiter abwärts. Die Arbeitslosigkeit wächst. Die Industrie-, Agrar- und Finanzkrise verschärft sich in allen kapitalistischen Ländern. Parallel damit verschärft sich auch die Konkurrenz zwischen den kapitalistischen Staaten auf dem Weltmarkt. Die Konkurrenzkämpfe, der Wirtschafts- und Zollkrieg, sind in vollem Gange. Ihre Fortsetzung ist der imperialistische Krieg mit Tanks, Kanonen, Gas und Bombenflugzeugen, den Japan bereits begonnen hat und zu dem alle imperialistischen Staaten mit allen Kräften rüsten. Sie orientieren sich immer auf den imperialistischen Krieg als ihren „Ausweg" aus der Krise.

Es bestehen scharfe Gegensätze zwischen Frankreich und Italien, zwischen Frankreich und Deutschland, zwischen England und Amerika, zwischen Japan und Nordamerika.

Die Kriegstreibereien gegen die Sowjetunion

Das einzige Land der Welt, in dem die Wirtschaft aufblüht, ist die Sowjetunion. Hier wird der Sozialismus aufgebaut, hier gibt es keine Arbeitslosigkeit, hier schießen Woche um Woche neue Betriebe modernster Technik aus dem Boden, hier werden gewaltige Naturschätze, Rohstofflager, entdeckt und gehoben. Die folgenden Zahlen illustrieren den Unterschied in den zwei Welten, der des Kapitalismus und der des Sozialismus. (Verglichen sind jeweils die ersten Halbjahre. Die Zahlen bedeuten Millionen Tonnen):

Produktion von:

Jahr	Amerika	England	Frankreich	Deutschland	UdSSR
Eisen					
1929	21,6	3,0	4,3	5,4	2,1
1932	5,2	1,6	2,3	1,7	3,0
Kohle					
1929	223,8	109,4	21,9	64,3	19,3
1932	135,3	92,8	18,6	41,9	32,9

Petroleum	Amerika	ganze kapitalistische Welt	UdSSR.
1929	69,8	98,8	6,4
1932	57,0	90,0	11,2

Der verfaulende Kapitalismus möchte die Sowjetmacht vernichten, um seine Existenz verlängern zu können. Die Kapitalisten fürchten ebenso, daß die von ihnen unterdrückten Arbeiter und Bauern „ihres" Landes und der Kolonien dem Beispiel der russischen folgen, sich befreien, das Ausbeuterpack verjagen und **selbst Herrschaft und Wirtschaft in die Hand nehmen.**

So wird der scharfe Gegensatz zwischen den imperialistischen Staaten überragt vom **Hauptgegensatz der imperialistischen Raubmächte gegen die sozialistische Sowjetunion.** Die Truppenkonzentration Japans an der Sowjetgrenze, die Rüstungen Frankreichs, Polens, Rumäniens und aller anderen kapitalistischen Staaten, der Donaublockplan, die Vorschläge und Erklärungen Papens richten sich in erster Linie gegen die Sowjetunion. Die Furcht des Weltkapitals vor der wirtschaftlichen und weltpolitischen Macht der USSR. und vor der internationalen revolutionären Arbeiterbewegung hemmt die imperialistischen Kriegsaktionen; die Imperialisten verstärken jetzt ihre Anstrengungen und ihre Provokationen (weißgardistisches Attentat auf Twardowski in Moskau und Doumer in Paris, Provokationen Japans im Fernen Osten).

Die Tribut- und Antisowjetpolitik des deutschen Imperialismus

Die **Schleicher-Papen-Diktatur hat aus Lausanne einen Tributpakt** mitgebracht. Danach soll Deutschland drei Milliarden bezahlen, jährlich rund 200 Millionen. Dazu kommen Zahlungen aus der Dawes-Young-Anleihe, Tributzinsen aus den „privaten Schulden" ans Ausland, alles in allem jährlich etwa zwei Milliarden! Dabei ist auch diese Regelung noch von einem Schuldennachlaß Amerikas an Frankreich abhängig, an den Amerika nicht denkt. **Die Versailler Sklaverei bleibt aufrechterhalten.** Ein weiteres Ergebnis von Lausanne ist das englisch-französische Bündnis, durch das Frankreich besonders gestärkt wird. Deutschland schließt sich diesem Bündnis an, was praktisch eine **Unterordnung unter England und Frankreich (und speziell Frankreich)** bedeutet. Und im Völkerbundsrat hat der Vertreter der Papen-Regierung durch Stimmenthaltung die französische Aktion unterstützt, durch die Oesterreich für eine kleine Millionenanleihe für 20 Jahre auf Anschluß an Deutschland verzichtet!

Die Ergänzung ist jetzt das Angebot Papens an Frankreich auf ein Militärbündnis, das sich nur gegen die Sowjetunion richten kann!

Die deutsche Bourgeoisie unterstützt bereits durch Kriegslieferungen Japans Kriegsaktionen gegen die USSR. Der deutsche Imperialismus rüstet auf. Der Wehretat für 1932/33 beträgt rund 670 Millionen, dazu kommen Summen, wie „Ertüchtigung der Jugend", die im Innenetat eingesetzt sind. Den Zwecken des deutschen Imperialismus soll der Arbeitsdienst dienen, dessen Ausbau zur Arbeitsdienstpflicht angekündigt ist. Die Siedlungspläne der Papen-Diktatur kennzeichnete Schleicher selbst, als er in der Rundfunkrede am 27. Juli erklärte: „Daß ich als Wehrminister den Siedlungsgedanken auf das wärmste begrüße, liegt auf der Hand."

Der deutsche Imperialismus bedroht mit seiner Tribut- und Kriegspolitik die Arbeitermassen Deutschlands und der Sowjetunion aufs schwerste.

Flammendes Kriegsbekenntnis der SPD.

Die Sozialdemokratie kann sich von der Verantwortung für die Tributsklaverei niemals freisprechen. Nicht nur, daß es Minister ihrer Partei waren, die das Versailler Diktat und den Youngplan unterzeichnet haben, die Partei hat selbst alle Macht dafür eingesetzt, daß die Abmachungen mit den imperialistischen Westmächten auf Kosten der werktätigen Massen des deutschen Volkes und gegen den Willen der Mehrheit dieser Massen erfüllt wurden. Um die Tributzahlungen leisten zu können, hat die Sozialdemokratie den Notverordnungen der Brüning-Regierung zugestimmt. Die Sozialdemokratie hat gemeinsam mit den Gewerkschaften den wiederholten Abbau der Löhne und Gehälter im Interesse der deutschen und ausländischen Kapitalisten unterstützt.

Die Sozialdemokratie marschiert mit den Nationalsozialisten wie in der Tributpolitik so in der imperialistischen Kriegspolitik. Seit 1914 bis zum heutigen Tage hat sie in Deutschland den Militäretat bewilligt. Sie hat die **Mittel zum Panzerkreuzerbau** bewilligt und zugleich aber die Mittel für die Kinderspeisung abgelehnt. Schamlos wetteifert die SPD. mit den Nazis in imperialistischer Kriegsbegeisterung. Als „Antwort" auf ein nationalsozialistisches Wahlplakat bringt die Abendausgabe des Zentralorgans der SPD., des „Vorwärts" am 12. Juli einen Artikel, in dem die SPD. ihre imperialistische Haltung während des Krieges hervorhebt. Zum Beweise dafür, daß die Sozialdemokratie für die Aushaltepolitik, für die Fortführung des Krieges auch dann noch war, als selbst die Oberste Heeresleitung den Krieg verloren gab, schreibt das SPD.-Blatt u. a.:

„Am 11. August erklärt Ludendorff im Kronrat: ‚Wir können diesen Krieg nicht mehr gewinnen!' Bald darauf schreibt der ‚Vorwärts', dem die Zustände in der OHL. bekannt geworden sind, die warnenden Worte:

‚Wehe dem Volk, das seine Waffen fünf Minuten zu früh an die Wand stellt!'"

Voller Stolz über diese nationalistische Leistung setzt der „Abend" vom 12. Juli diesem chauvinistischen Zitat aus dem „Vorwärts" von 1918 hinzu:

„. . .Niemand aber kann bestreiten, daß jener Artikel ein **geradezu flammendes Bekenntnis zur Landesverteidigung** darstellte."

Ebenso befindet sich die SPD. auch in Uebereinstimmung mit der Nazipartei in der Hetze gegen den Arbeiter- und Bauernstaat, die Sowjetunion. Am 20. Februar 1932 schrieb die sozialdemokratische „Volksstimme", Duisburg:

„Thälmann ist der Kandidat der russischen bolschewistischen Regierung, die nur das eine Ziel kennt, Rußland zu einem sich selbst genügenden Wirtschaftskörper zu machen auf Kosten des übrigen Europa. Das Schicksal der Bevölkerung in den europäischen Ländern berührt die bolschewistischen Machthaber nicht. Ihre Politik trägt die ungeheure Gefahr in sich, daß das alte Europa zwischen zwei gewaltigen Wirtschaftskörpern, Nordamerika und Rußland, völlig zerrieben wird."

Ganz offen wird hier die Sowjetunign als eine Gefahr für Europa bezeichnet und damit der Interventionskrieg gerechtfertigt.

Genau so wie die Nationalsozialisten tritt heute die SPD.-Führung für den Arbeitsdienst ein.

Die imperialistischen Kriegstreiber können sich unter allen Umständen auf ihre Sozialdemokratie verlassen.

Hitler — Tributknecht Frankreichs

Je näher die Hitler und Goebbels den Ministersesseln zu kommen glauben, um so gedämpfter werden ihre „nationalen" Redensarten. Der frühere Hauptagitationsschlager von der „Zerreißung der Versailler Sklavenketten" wird kaum mehr gebraucht, nichts mehr hört man von der „Verweigerung der Young-Tribute". Im Gegenteil: Die Nazipartei hat im Reichstag zweimal und zwar am 19. Oktober 1930 und am 23. Februar 1932 die kommunistischen Anträge auf sofortige Einstellung aller Young-Zahlungen abgelehnt. Am 12. März erklärte Hitler dem amerikanischen Journalisten Knickerbocker:

„Ich werde keineswegs nun sofort alle Notverordnungen der Regierung Brüning rückgängig machen, **ich werde ebensowenig sofort verkünden, daß nunmehr der Vertrag von Versailles zerrissen werde. Die Notverordnungen sowohl wie der Versailler Vertrag haben Tatsachen geschaffen, die man nicht einfach dadurch abändern kann, daß man Notverordnungen aufhebt und den Vertrag zerreißt."**

Der „Völkische Beobachter" (3—4. Juli) bezeichnet den Tributpakt von Lausanne als „kleineres Uebel":

„Wenn aber in der Tat die Leistung einer Restsumme in eine Kasse für den Wiederaufbau der europäischen, also vor allem auch der deutschen Wirtschaft bestimmt ist, so wird man diese Summe als das „kleinere Uebel" hinnehmen können."

Immer schamloser betreibt die Nazipartei ihre Anschlußpolitik an die kapitalistischen Westmächte. Die Annäherungsbestrebungen gehen so weit, daß Hitler ebenso wie Papen dem „Erbfeind" Frankreich in aller Form ein Militärbündnis vorgeschlagen hat. Gegen wen das Militärbündnis gerichtet sein soll, daß sprach Hitler in seiner Antwort an den französischen Politiker Hervé aus, laut „Völkischen Beobachter" (7. Nov. 30.):

„. . . daß Bündnisse nur dann einen Wert haben, wenn sie sich gegen den Bolschewismus, gegen die Sowjetunion richten". Hitler forderte in diesem Zusammenhange die Militärkonvention sämtlicher großeuropäischen kapitalistischen Staaten mit Einschluß der Vereinigten Staaten und Japans gegen die Sowjetunion. Und auf der berühmten Konferenz der „nationalen Opposition" in Harzburg, erklärte Hitler:

„Wir sind fest entschlossen, um jeden Preis, nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze Welt gegen das asiatische Rußland im Osten den Feldzug zu führen."

So bietet Hitler das deutsche Volk den kapitalistischen Staaten als Kanonenfutter zur Durchführung der imperialistischen Pläne, zur Niederschlagung der UdSSR. an. Die Nazis treten für den imperialistisch-faschistischen Arbeitsdienst ein.

Nationalsozialismus, das bedeutet Tributknechtschaft und Krieg im Interesse des Kapitals.

Die Sowjetunion der Hort des Friedens

Mit der Kommunistischen Partei zur sozialen und nationalen Befreiung

Inmitten der kapitalistischen Staaten, die fieberhaft zum neuen Kriege rüsten, zeigt sich der Arbeiter- und Bauernstaat, die Sowjetunion, als der wahre Hort des Friedens. Warum? Der Arbeiter- und Bauernstaat zahlt weder Tribute noch erhebt er Tribute. Mit ihm ist die nationale Befreiung und Gleichberechtigung Tatsache geworden. Unter der Diktatur des Proletariats erhielten die vielen, während der Herrschaft des Zarismus unterdrückten Nationen ihre Selbständigkeit. Sie bilden heute im Rahmen der Sowjetunion autonome Räterepubliken.

Die Sowjetunion ist der einzigste Staat, der auf den Abrüstungskonferenzen ein ernstes und entschiedenes Bekenntnis zum Frieden gegeben hat.

Die Sowjetunion hat auf der Genfer Abrüstungskonferenz die allgemeine und vollständige Abrüstung als wichtigste Voraussetzung für die Erhaltung des Friedens gefordert. Die kapitalistischen Staaten haben diese Forderung abgelehnt und damit aller Welt gezeigt, daß sie nicht den Frieden, sondern den Krieg wollen. Sie wollen den Krieg, weil der Kapitalismus den Krieg braucht, weil die kapitalistischen Bankrotteure hoffen, durch einen Raubkrieg sich an der Macht halten zu können. In der Sowjetunion ist die Herrschaft des Kapitalismus beseitigt. Die Sowjetunion baut den Sozialismus auf, Sozialismus aber ist Frieden. Die Sowjetunion braucht nicht das verzweifelte Mittel des Krieges, alle haben dort Arbeit und Brot.

Die einzigste Partei, die in Deutschland ernsthaft und mit aller Konsequenz gegen den drohenden imperialistischen Krieg kämpft, ist die Kommunistische Partei.

Nur die Kommunistische Partei tritt stets unentwegt für die Einstellung der Tributzahlungen ein. Die Kommunistische Partei mobilisiert die Massen gegen den japanischen Raubkrieg in China, sie ruft die Arbeiterklasse auf zur Verteidigung der Sowjetunion.

Wer den Frieden will und ernsthaft gegen den Krieg kämpfen will, der muß gegen den Kapitalismus und den Imperialismus kämpfen. Der muß den Sozialismus wollen. Wer die nationale Befreiung will, der muß die soziale Befreiung des Proletariats wollen. Das Manifest der Kommunistischen Partei gegen die Tributsklaverei des deutschen Volkes, gegen Young und Versailles, für die soziale und nationale Befreiung, ist das flammende Bekenntnis aller Kommunisten zum Frieden, zum Kampf gegen imperialistischen Krieg, zum Sozialismus! Es zeigt allen den Weg, der aus der Knechtschaft zur Freiheit führt.

Die Kommunistische Partei sagt den werktätigen Volksmassen, daß der Kampf gegen den Krieg nicht erst beginnen darf, wenn er ausgebrochen ist, sondern jetzt schon täglich, stündlich geführt werden muß. Alles, was die herrschende Klasse schwächt, erschwert ihre Kriegsrüstung. Darum Kampf **gegen jeden Lohnabbau, Kampf gegen Unterstützungsraub, Streik gegen die Kriegsproduktion und Kriegstransporte, Kampf gegen die Notverordnungen, Kampf gegen den Arbeitsdienst, Kampf gegen den Faschismus;** die Herstellung der roten Einheitsfront in den Betrieben, auf den Stempelstellen, in den Wohngebieten, Mobilisierung der Massen zur Verteidigung der Sowjetunion — das ist Kampf gegen den imperialistischen Krieg.

Jede Massenaktion gegen die faschistische Schleicher-Diktatur ist ein Schlag gegen die imperialistischen Kriegstreiber.

Darum vorwärts zur verstärkten Antifaschistischen Aktion!

Macht die Betriebe mobil gegen den imperialistischen Krieg

Bis 77 Prozent Unterstützungs-Kürzung

Noch größeres Elend für Millionen von Erwerbslosen

(Arbeiterkorrespondenz)

Eine gewaltige Welle der Empörung geht in diesen Tagen durch die hungernden Millionenmassen der Erwerbslosen. Ungeheuerlich sind die Auswirkungen der am 25. Juli in Kraft getretenen Papen-Notverordnung.

Viele der Notverordnungsopfer glaubten zuerst, es handle sich um Umrechnungsfehler der Arbeitsämter oder um Schikanen von Bedürftigkeitsprüfern.

Aber diese unerhörte Kürzung ist die Verwirklichung der Pläne der Industriellen, Junker und Generale, die die Erwerbslosenunterstützung ganz beseitigen wollen.

Wie unerhört rücksichtslos der Abbau der Erwerbslosenunterstützung im einzelnen durchgeführt wird, beweist folgende Aufstellung über alte und neue Sätze in der **Erwerbslosenversicherung:**

Alter Unterstützungssatz M.	Neuer Unterstützungssatz M.	Kürzung der alten Unterstützung in Prozent
25,20	12,30	51
14,65	10,30	30
25,20	12,—	52
18,—	12,—	33
18,90	9,90	48
9,45	5,—	47
10,80	7,10	34
8,80	2,—	77
12,68	5,—	61
13,50	5,—	63

Nicht anders geht es den **Krisenunterstützungsempfängern.** Die Kürzungen sehen hier im einzelnen folgendermaßen aus:

Alter Unterstützungssatz M.	Neuer Unterstützungssatz M.	Kürzung der alten Unterstützung in Prozent
9,45	5,—	47
9,45	7,50	21
12,45	7,—	42
7,20	4,50	37½
13,20	8,—	39
2,35	1,—	57
6,—	2,—	66⅔
8,80	5,—	43
6,60	3,—	54½
8,80	5,—	43

Diese rigorosen Abzüge verschärfen die ungeheure Not und das Elend der Erwerbslosen ins Grauenhafte. Der Ausspruch der Industriemagnaten: **„Deutschland wäre das reichste Land, wenn 20 Millionen Menschen in einer Nacht sterben würden“**, zeigt den Zweck dieser Hungerverordnung. Um den Profit der Ausbeuter zu erhalten oder noch zu steigern, werden Millionen dem Verhungern ausgeliefert.

Erwerbslose, schweigt nicht zu diesen Plänen eurer Klassenfeinde! Macht Sturm auf den Stempelstellen und Wohlfahrtsämtern! Protestiert gegen den Unterstützungsabbau! Wählt Kampfausschüsse und stellt eure Kampfforderungen auf!

Mobilisiert alle Kräfte zum gemeinsamen Kampf gegen die faschistische Papen-Schleicher-Diktatur! Formiert die rote antifaschistische Einheitsfront gegen die **nationalsozialistischen Volksverräter,** die den Erwerbslosen große demagogische Versprechungen machen und gleichzeitig die Regierung des Unterstützungsabbaus tolerieren, **die die Hungerverordnung als „begrüßenswerte“ Maßnahme der Papen-Schleicher bezeichnen.**

Laßt euch nicht länger vom gemeinsamen Kampf abhalten durch die Parolen der SPD.- und Gewerkschaftsführer, die durch ihre Tolerierungspolitik, durch ihre Unterstützung Brünings und seiner Notverordnungen den Weg für diesen neuen Abbau freigemacht haben!

Erwerbslose, nicht die Politik der „Systemparteien“ von der SPD. bis zu den Nazis wird euch jemals wieder Arbeit und Brot verschaffen! Nur der entschlossene, gemeinsame Kampf in den Reihen der Antifaschistischen Aktion ist der einzige Weg zu Arbeit, Brot und Freiheit, zum Sozialismus!

Genossen Sallai und Fürst

Die gestern durch den ungarischen Faschismus gehenkten Genossen Emmerich Sallai und Alexander Fürst fielen vor wenigen Wochen zusammen mit Friedrich Karikas und 30 anderen Funktionären der ungarischen revolutionären Arbeiterbewegung in die Hände der Horthy-Polizei.

Das Verfahren gegen die Genossen Sallai und Fürst wurde abgetrennt vor dem Standgericht durchgeführt. Sie waren keiner konkreten Delikte angeklagt: Ihrer revolutionären Gesinnung wegen forderte der ungarische Faschismus ihren Kopf. Der Staatsanwalt hatte bereits am Donnerstag den Henker zur Bereitschaft aufgefordert.

Die Verhandlung vor dem Standgericht begann früh um 8.20 Uhr. Das Gerichtsgebäude war von einem dichten Polizeikordon umgeben, weil in der Stadt demonstrierende Massen hin und her wogten. Das Standgericht tagte hinter verschlossenen Türen. Nicht einmal die Verteidiger der beiden Angeklagten, darunter der aus Paris herbeigeeilte Vertreter der Liga gegen Todesurteile, der Sozialist Longuet, wurden zugelassen. Sie durften auch keinen Einblick in die Akten nehmen. Der Antrag der Verteidiger auf Nichtzuständigkeit des Standgerichtes wurde abgelehnt. 21 abgerichtete Zeugen der Staatsanwaltschaft traten auf.

Um 2.30 Uhr bereits wurde das Urteil gesprochen: Tod durch den Strang. Das Gericht lehnte es ab, dem Reichsverweser Horthy ein Gnadengesuch zu unterbreiten. Zwei Stunden nach Urteilsverkündung traten die Genossen unter den Galgen. So kühn und entschlossen, so mutig und gefaßt, wie sie vor Gericht gestanden hatten, gingen unsere Genossen Sallai und Fürst für ihre kommunistische Gesinnung in den Tod. Das letzte Wort des Genossen Sallai war ein Hochruf auf die proletarische Diktatur.

Genosse Sallai war 35 Jahre alt, ein Führer des ungarischen und des Weltproletariats. Als Jugendlicher trat er während des Weltkrieges 1916 in Verbindung mit Karl Liebknecht. Er übernahm die Leitung der antimilitaristischen Arbeit in der ungarischen revolutionären Jugendbewegung. 1918 wurde er verhaftet und erst durch die Oktoberrevolution aus dem Kerker befreit. Er war einer der Mitbegründer der Kommunistischen Partei Ungarns im Jahre 1918. Bald ergriffen ihn die Schergen der ungarischen Bourgeoisie und warfen ihn zusammen mit Bela Kun abermals in den Kerker. Die Rätediktatur machte ihn frei.

Zusammen mit Otto Korwin, dem unvergeßlichen Weihnachten 1919 hingerichteten Genossen, leitete er die Politische Polizei der ungarischen Räterepublik. Als einer der klarsten marxistischen Köpfe des ungarischen Proletariats erkannte er sehr bald die Fehler der Rätediktatur und warf sich nach deren Niederschlagung mit Feuereifer auf die Festigung und Bolschewisierung der nunmehr illegalen ungarischen kommunistischen Bewegung. Von 1919 bis 1923 leitete er von Wien aus die Arbeit des Kommunistischen Jugendverbandes. Später ging er nach Moskau arbeitete als Bibliothekssekretär des Marx-Engels-Instituts sowie als Leiter der Auslandsabteilung des Lenin-Instituts. 1930 und 1931 sammelte er auf politischer Arbeit in der Wolgadeutschen Räterepublik reiche Erfahrungen.

Als der neue revolutionäre Aufschwung in Ungarn sich ankündigte, litt es ihn nicht länger in der Emigration. Illegal kehrte er in sein Land zurück und begann als Mitglied des Zentralkomitees der KP. Ungarns seine aufrüttelnde, organisierende Tätigkeit im ungarischen Proletariat. Nach einem Jahr erfolgreichster revolutionärer Arbeit fiel er den blutigen Henkern in die Hände.

Genosse Emmerich Fürst gehörte der jungen Generation der ungarischen Parteiführung an. Er war erst 26 Jahre alt. Nach dem Sturz der ungarischen Rätemacht schloß er sich dem illegalen Kommunistischen Jugendverband an, war bald einer seiner eifrigsten Funktionäre. Mehrmals wurde er verhaftet. In den großen Prozessen gegen Santos und Landor war er mitangeklagt. Lange und kürzere Gefängnisstrafen brachen seinen revolutionären Elan nicht. Ständig beobachtet und verfolgt, immer in Gefahr, leitete er mit nie ermüdender Zähigkeit die Arbeiten des Kommunistischen Jugendverbandes. Er war einer der besten Funktionäre an der schwierigen illegalen Front des Kampfes.

Die Todesurteile gegen unsere Genossen Sallai und Fürst befriedigen den Blutdurst des bankrotten ungarischen Faschismus noch nicht. Am Montag beginnt das außerordentliche Gerichtsverfahren gegen den Genossen Friedrich Karikas. Die Henker planen ein drittes Todesurteil!

Nicht nur Arbeiter und Werktätige, eine ganze Reihe namhafter bürgerlicher Intellektueller hat sich der Protestkampagne angeschlossen. Die Ungarische Liga gegen Todesurteile hat 10 000 Unterschriften gesammelt. Nur eine Organisation hat geschwiegen und schweigend zwei Morde wegen kommunistischer Gesinnung geduldet: die ungarische Sozialdemokratie.

Der Empörungssturm erfaßt die ganze Welt.

Gestern abend, bei Bekanntwerden des Verbrechens von Budapest, haben Berliner Arbeiter in der Swinemünder Straße unter Sprechchören gegen die faschistische Blutjustiz demonstriert. Die Verhaftung von Arbeitern löste große Empörung aus.

Die Todesurteile von Budapest müssen den letzten Werktätigen zum Protest aufrütteln. Verteidigt in den 33 noch verhafteten, grausam gefolterten und vom Galgen bedrohten ungarischen Klassengenossen eure kommunistische Weltpartei!

Heute Kürzung der Kriegsbeschädigtenrente

Die Kriegsopfer müssen hungern! — Der „Dank des Vaterlandes“!

Die Opfer des imperialistischen Krieges, die in diesen Tagen auf den Postämtern ihre Renten abholen wollen, werden mit Plakaten begrüßt, die den neuen Rentenabbau anzeigen. **Am August ist die Rentenkürzung der Papen-Hitler-Notverordnung in Kraft getreten.**

Der Abbau ist unerträglich. Die Renten der ledigen und kinderlosen Kriegsopfer mit einer Erwerbsunfähigkeit bis zu 50 Prozent sind

um 20 Prozent abgebaut

worden. Bei den Schwerkriegsbeschädigten werden die Zulagen für jugendliche Angehörige von 15 bis 20 Jahren beseitigt, ausgenommen, wenn die Kinder gebrechlich sind oder in Berufsausbildung stehen.

Dabei ist diese Kürzung nur ein Anfang! Noch schärfere Abzüge sind in Sicht! Einher mit dem Abbau gehen die verschärften Nachuntersuchungen, wodurch Tausenden die Renten ebenfalls gekürzt oder ganz gestrichen werden.

Als vor 18 Jahren die Bourgeoisie die Werktätigen als Kanonenfutter in den imperialistischen Krieg trieb, da wurde offiziell erklärt, daß allen Kriegsopfern der

„Dank des Vaterlandes“

gewiß sei. Heute hungern die Kriegsopfer. Dieselben Kapitalisten, die den imperialistischen Krieg herbeigeführt haben und die heute zum Krieg gegen die Sowjetunion hetzen, finanzieren heute die Hitlerpartei und haben damit bewirkt, daß die von Hitler gestützte Regierung den Abbau der Kriegsbeschädigtenrenten durchführt. Die Nazifführer waren dabei treibend. In ihrem Programm steht der völlige Abbau aller sozialen Unterstützungen.

Die Lage der Kriegsopfer wird auch durch die übrigen Maßnahmen der Papen-Regierung verschlechtert. Durch die neuen Steuern, die Erhöhung des Zolls auf Heringe und Margarine. Zum Rentenabbau die Verteuerung der Lebensmittel und in Preußen auch noch erhöhte Mieten!

Aber die Kriegsopfer dürfen nicht verzweifeln. Auch sie müssen mitkämpfen in der großen roten Freiheitsarmee, die gegen den imperialistischen Krieg, gegen die Tributsklaverei, gegen die kapitalistische Ausbeutung und faschistische Unterdrückung kämpft.

Neue Massenentlassungen setzen ein

„Außerordentliche Verschärfung der Wirtschaftskrise“ — Verschärfter Angriff auf Löhne und soziale Unterstützungen

Die Reichsregierung hat eine Reihe wirtschaftspolitischer Maßnahmen angekündigt, deren Auswirkungen sich erneut gegen das werktätige Volk richten, das sich bisher in größter Not befand. Wie die Presse meldet, haben führende Großkapitalisten der Papenregierung mitgeteilt, daß zum Herbst „mit einer außerordentlichen Verschärfung der Wirtschaftskrise“ zu rechnen sei. Was das heißt, ist jedem klar. Schon jetzt überstürzen sich die Meldungen von Betriebsstillegungen und -einschränkungen.

Die **Kelsterbacher Kunstseidefabrik** mit einer Belegschaft von 1100 Köpfen wird stillgelegt.

Die letzten Bemühungen, die Stillegung des **Borsig-Werkes in Oberschlesien** zu vermeiden, sind gescheitert. Die ganze Belegschaft wird auf die Straße fliegen.

Die **Bremer Wollkämmerei** wird ab 15. August die **Dreitagewoche** durchführen. Das Werk leidet unter dem betrügerischen Bankrott der Nazi-Lahusen, die Hitlers Leibanwalt verteidigt.

Die **Grube Eisenzechenzug** bei Dillenburg (Siegerland) hat zum 31. August **Stillegungsantrag** gestellt, 350 Bergleute werden arbeitslos.

Die Nazifführer haben versprochen, daß sie Arbeit schaffen würden. Nachdem nun ihre Papenregierung zwei Monate am Ruder ist, zeigt sich nur eine neue Verschärfung der kapitalistischen Krise. Die Hitler und Papen können nicht Arbeitsmöglichkeit und Brot schaffen, die neuen Steuern und zollpolitischen Maßnahmen haben aber die Lebenshaltungskosten erhöht.

Ein neuer, ungeheuer verschärfter Kapitalsangriff auf Löhne, soziale Unterstützungen, auf die kärgliche Lebenshaltung der Werktätigen ist in Sicht.

Schließt euch in jedem Betrieb, an jeder Stempelstelle, in jedem Ort zur breitesten, roten Einheitsfront zusammen! **Der Massenkampf der geschlossenen Front aller Werktätigen im Zeichen der Antifaschistischen Aktion muß die Kapitalsoffensive zum Scheitern bringen.**

Ergebnisse aus dem Reiche

Parteien	Reichstagswahl 31. 7. 1932	Reichstagswahl 14. 9. 1930	Reichspräsidentenwahl 13. 3. 1932	Reichspräsidentenwahl 10. 4. 1932
Wahlkreis Leipzig:				
Kommunisten	**155 000**	142 251		
Sozialdemokraten	275 000	288 370		
Nazis	300 000	115 987		
Zentrum	9 300	5 277		
Deutschnationale	37 000	30 727		
Dtsch. Volkspartei	18 000	77 654		
Wirtschaftspartei	6 400	57 964		
Dtsch. Staatspartei	14 000	26 222		
Deutsches Landvolk				
Christl. soz. Volksd.	6 000			
SAP.				
Wahlkreis Chemnitz-Zwickau:				
Kommunisten	**229 000**	204 959		
Sozialdemokraten	262 000	314 517		
Nazis	550 000	264 854		
Zentrum	8 000	5 513		
Deutschnationale	44 000	49 716		
Dtsch. Volkspartei	9 000	45 906		
Wirtschaftspartei	14 000	89 715		
Dtsch. Staatspartei	8 000	22 681		
Deutsches Landvolk				
Christl. soz. Volksd.	27 000			
SAP.				
Wahlkreis Württemberg:				
Kommunisten	**155 386**	131 735		
Sozialdemokraten	247 165	283 341		
Nazis	425 636	131 683		
Zentrum	305 786	304 325		
Deutschnationale	53 818	55 202		
Dtsch. Volkspartei	12 160	136 781		
Wirtschaftspartei	2 639	39 171		
Dtsch. Staatspartei	33 715			
Christl. soz. Volksd.	49 967			
Bauernbund	93 159			
SAP.				
Wahlkreis Baden:				
Kommunisten	**142 398**	112 975		
Sozialdemokraten	172 396	210 549		
Nazis	467 693	226 655		
Zentrum	368 442	351 731		
Deutschnationale	38 429	32 686		
Dtsch. Volkspartei	14 944	114 732		
Wirtschaftspartei	5 412	33 869		
Dtsch. Staatspartei	27 283			
Deutsches Landvolk				
Christl. soz. Volksd.	21 368			
SAP.				
Wahlkreis Hamburg:				
Kommunisten	**134 000**	135 279		
Sozialdemokraten	239 000	240 984		
Nazis	254 000	144 684		
Zentrum	15 000	10 980		
Deutschnationale	39 236	31 376		
Dtsch. Volkspartei	14 714	69 145		
Wirtschaftspartei		16 910		
Dtsch. Staatspartei	45 555	64 129		
Wahlkreis. Mecklenburg:				
Kommunisten	**51 000**	42 738		
Sozialdemokraten	170 200	125 434		
Nazis	243 500	100 244		
Zentrum	6 800	3 575		
Deutschnationale	51 891	53 059		
Dtsch. Volkspartei	9 085	33 135		
Wirtschaftspartei		28 225		
Dtsch Staatspartei	4 800	[illegible]		

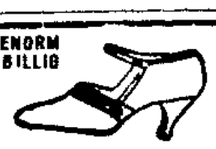
Kauft bei Blasse, Blasse ist billig, Graupenstraße 6/10

46982

Zentrum

Man kauft nur 46573
Hut-Schurz-Hüte
Schmiedebrücke 17/18, Schweidnitzer Str. 28

Albert Gutsche, Reuschestr. 32/33
46574 bekannt als leistungsfähig in **Leder- und Schuhbedarfsartikeln**
Zweigstellen:
1. Gräbschener Straße 19/21, 2. Moltkestraße 14
3. Bohrauer Straße 43 4. Poststraße 7
Einkaufsquelle sämtlicher Werktätigen

KAUFT SCHUHE NUR VON **NATHAN** ENORM BILLIG

GRAUPENSTR. 2/4, en gros — en detail
Partei- u. Gewerkschaftsmitgl. gegen Ausw. 5% Sonderrabatt 46583

Seiten-Vertrieb 46824
Albrechtstr. 28 29 (Ring. Katharinenstr.)

Der schlichte Laden
Wäsche, Baumwollwaren
46652 Nikolaistraße 81, Ecke Ring

Hausfrauen bevorzugen **Milch- u. Molkereiprodukte**
der modern u. hygienisch eingerichteten 47490
Dampfmolkerei Scheloske & Sohn, Breslau-Kl.-Tschansch
Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich - Tel. 54710

Gemeinnütziges Pfandleihhaus
der Stadt Breslau, G. m. b. H.
46821 **Berliner Platz 2**
Geöffnet: Werktags von 9-16[30] Uhr

Hoffmanns Schneiderei und Bügelei
Neumarkt 10, I. Etage 47800

Schlesische Mühlenwerke
Aktiengesellschaft Breslau
Hervorragende gute Weizen- und Roggenmehle
Spezialität: Auszugsmehl: „Schneeflocke"
erhältlich in allen Verkaufsstellen des Konsumverein „Vorwärts" 47161

Schuhe nur bei **Schuhvogel**
47481 **Friedrich-Wilhelm-Str. 66**
Scheitnigerstraße 12, Ecke Adalbertstraße

● Fleisch-Zentralen ●
Verkaufsstelle I: **Messergasse 25**
Verkaufsstelle II: **Neumarkt 14**
werden bestens empfohlen. 47138

8% Lebensmittelhaus 8%
Alfred Koller 47141
Harrasgasse 4/5

Wo kaufen Sie am billigsten Damenkleiderstoffe, Herrenstoffe Seiden- und Futterstoffe, nur bei
D. Süßmann
Reuschestraße 60/61 47145

Stoff-Schuffian
Herren- und Damen-Stoffe
bekannt billig, reell 47144
Herrenstraße 28

Händler 46660
kaufen Kurzwaren, Wolle, Strümpfe enorm billig bei größter Auswahl im
Engroslager Max Cohn & Co.
Antonienstraße 2

Wäscherei „Schneewittchen"
Plätterei **Grüneiche**, Bachmannstraße 16a
Annahmestelle: **Hirschstraße 40.** 46658

HUT-ROSENTHAL
Blücherplatz 5 47142
Neue Schweidnitzer Str. 5a

Damenhüte preisw. durch eigene Fabrikation
Oskar Garn, Stroh- und Filzhutfabrik **Ring, am Rathaus 10** 47135

Reserviert 39 48087

Händler und Hausierer!
Großes Lager in Kleiderstoffen Mänteln und Kleidern 46655
Georg Nathan, Graupenstr. 2/4

Zigarren • Zigaretten • Tabake
Friedlaender & Littauer
Ring 18, Ohlauer Straße 70 47136

Jeder Arbeiter kauft am besten bei
A. M. Remak, Lederhandlung
Kupferschmiedestraße 37
zwischen Schmiedebrücke und Stockgasse 46656

Wenn Ihnen andere Mittel nicht geholfen, so versuchen Sie es mit **„Helmi"** gegen Entzündungen, Grippe usw. 47916
Zu haben in Apotheken

Kaschube & Döring GmbH
Oderstraße 30 47912
Angel- und Turngeräte, Wäscheleinen

Anzugstoffe kaufen Sie billigst und gut bei
Altmann & Pechwasser
Graupenstr. 3 u. Schmiedebrücke 17/18 [47917

Drogen, Farben, Foto 47806
Matthias / Gartenstr. 10

Damenhüte D. Marcus Gartenstraße 66/70 [47799

Werktätige, kauft Radio nur bei
RADIO - Ritterplatz
Ritterplatz 8
Teilzahlung bis 12 Monate. 47653

Paul Peschke, Messergasse 1
Lebensmittel- und Kohlenhandlung 47654

Damenhüte 47655
Marco-Hüte
Ring 22

Herrenartikel
Hecht
47139 Ohlauer Str. 76/77

Radiobastler und Sportler kaufen nur bei
Sport u. Funk
Schweidnitzer Straße 20 47486

Gelegenheitskauf
3 teil. Kleiderschrank, mit Wäschef. . . 85.-
Bücherschr. 160cm 180.- | Pianos, Harmon. 200.-
Auszieht., Nußb. . 49.- | Schreibtisch . . . 85.-
Schlafzimmer Eiche u. Nußb. 450.- | Stühle, Nußb. . 6.-
Eßzimmer, kompl. 450.- | Herrenz., elegant 350.-
Küchen, kompl. 150.-
Martha Schmidt
Nikolaistr. 54/55. Teilzahlung gestattet. 47143

Fleischerei und Wurstwaren 47475
Albert Walke, Ursulinerstr. 19/20

BUTTER, KÄSE EIER, SCHMALZ **MARGARINE** NUR BEI
CARL JOS. KESSLER, INH. O. KLEIN
DA KAUFEN SIE BILLIG UND GUT
Friedrich-Wilhelm-Str. 29, Klosterstr. 47
Markthalle Gartenstraße, Stand 125/126
46751 Augustastraße 32

Mit **„Vandon"** reinigt man tapezierte und gestrichene Decken und Wände
Hnilitschka-Tapeten
Ursuliner Straße 7a — Tel. 212 85 47474

Schuh-Herz Blücherplatz 4 47137

Photo-Bazar Lüttgens
Atelier Klosterstraße 20 / Sehr billig, sehr gut 47476

Möbel-Tischlerei Oskar Fröhlich
Vorwerkstr. 37, empfiehlt sich bestens. [47477

Elektro-Wäscherei Odertor
Seitengasse 1-3. Ruf 44444. 47482

Reserviert 46654

Milch- u. Molkereiprodukte 46825
bei **M. Schneider, Sandstraße 18**

Schuhbesohlung Curt Thamm
Münzstr. 3, empfiehlt sich bestens 46822

Man kauft Möbel preiswert u. gut im **Möbelhaus Am Ohlau-Ufer 9**

West

Kauft beim Inserenten 47257

Kolonialwaren Obst und Gemüse
Karl Hellmich
Pöpelwitzstraße 26
Tel. 56822 47492

Bäckerei und Konditorei
Paul Moczko, Leuthenstraße Nr. 68 47495

Drogen, Farben, Foto 47157
Franz Gröschel, Leuthenstr. 60

Paul Gebauer 47166
Posener Straße 27
Filiale Frankfurter Straße 31
Kolonialwaren, Konserven
Spez. Kaffee (Eigene Rösterei)

Oskar Laqua
Kolonialwaren
Anderssenstraße 31 47167

Bäckerei und Konditorei, G. Rappich 47491
Gandauer Str. 17 — 9 Proz. Rabatt

Vogelfutter nur bei **Ritter**
Friedr.-Wilh.-Str. 53, Ecke Friedr.-Karl-Str. 47255

Schmelz ist und **bleibt billig!**
Friedrich-Wilhelm-Straße 25 47165

Täglich frische **Seefische** und **Räucherwaren** billigst bei 47494
Richard Polke, Anderssenstraße 16

Kolonialwaren
R. & J. Lux
Anderssenstraße 2
Leuthenstraße 52 47162

Farben und Lacke / Malerhaus
47493 **Westend- Ecke Anderssenstr.**

Lebensmittelhaus
Heinrich & Co.
47658 **Frankfurter Straße 154**

Tischlerarbeiten führt sauber [48256 und preiswert aus
Tischlerei Gustav Schiller, Leuthenstr. 70

Nord

B. Pohl 2 **Schokoladen / Kakao / Zuckerwarenfabrik**
46671 Filialen in allen Stadtteilen

Richard Karsunky & Co.
Möbel 46987
Rosenthaler Straße 2 — Ecke Matthiasstraße

Geldauf Pfänder
jeder Art
Leihhaus Grundmann
Trebnitzer Str. 21
Jederzeit Gelegenheitskäufe 46678

Arbeitsbekleidung Sortimentslager Norden
Kurz- u. Wollwaren Rosenthaler Straße 55 47798

Lebensmittel
K. Harter
Oelsnerstraße 14 47489

Max Fichte
Schleiermacherstr. 1
Bäckerei und Konditorei 47484

M. Scholz Blücherstraße 15
Getreide, Obst Kolonialwaren Spirituosen 47256

46805

Butter-Zentrale
Matthiasstraße 102
Margarine Milch- und Molkereiprodukte [47457

Geld auf Pfänder
jeder Art
Leihhaus Hickmann
Matthiasstraße 113 47803

Fleischerei und Wurstfabrik 47453
Walter Jonnek
Weißenburger Platz 9

Kolonialwaren
Joh. Lubinsky
Matthiasstr. 89 47801

Fleischerei und Wurstfabrik
Paul Berndt, Weißenburger Straße 4 [46804

Bäckerei und Konditorei 47485
Margot Gretschel, Michaelisstraße 2 Ecke Matthiasstr.

Paul Herrmann
Bäckerei u. Konditorei
46679 Trebnitzer Straße 64

Durch Selbstanfertigung die billigsten **Möbel** in den **Möbelwerkstätten A. LOZAR**
Waterloostraße 23 47479

A. Kollinich 46803
St. Vincenz-Drogerie
Rosenthaler Straße 43 · Ruf 416 57

Drogen, Farben, Lacke 47473
bei **Rudolf Heckert, Vinzenzstr. 7**

Fritz Müller, Mühlen-Niederlage
Spezialität: **Mehl, Vogelfutter, Sämereien**
46802 Matthiasstraße 83

Edmund Prause, Kohlenhandlung
Trebnitzer Straße 29 46800

Gute Schuhbesohlerei **Karl Hättasch** Freiburger Str. 5, Blücherstr. 15, Schleiermacherstr. 18 47478

Bäckerei und Konditorei 46801
Georg Heyduck, Rosenstraße 16

Paul Jilke, Piastenstr. 1 Telef. 45294
46818 **Fleischerei und Wurstfabrik**

W. Zembrod
Waterloostraße 11
46798 **Kolonialwaren Spirituosen**

Kolonialwaren, Spirituosen 46677
Wilhelm Kupczyk, Schweidnitzerstraße 51

Nordost

Emma Schmalisch, Weinstr. 10
Lebensmittelgeschäft, Obst u. Gemüse 46676

Nord-Drogerie und Photohandlung
Matthiasstraße 55 46680
Auf Photo-Arbeiten 5% Rabatt

Feine Fleisch- u. Wurstwaren 47913
bei **Otto Schmidt, Fürstenstr. 24**

Nord

Hedwig Depta 46676
Fischwaren, Gneisenaustr. 8

Kolonialwaren — Spirituosen
Heinrich Titze Nachfolger
46675 Trebnitzer Straße 52

Fischgeschäft 46674
F. Kühn
Kospothstraße Nr. 18

Drogerie „Zum Großen Kurfürsten"
Richard Ellson
46673 Matthiasstraße 161-63

Paul Kuschel
Kolonialwaren / Feinkost 47155
Matthiasstr. 183, Schleiermacherstr. 11

Dampfwäscherei und Feinplätterei
ALBA wäscht für Sie jede Wäsche zu billigsten Preisen gut und sorgfältig 47156
Breslau 10, Ottostr. 34. Tel. 450 10

Albert Stosch 46797
Kolonialwaren
Herzogstraße 36, Vorwerkstraße 62

Ost

Hüte — Mützen, Herren-Artikel
Felix Eckert
Klosterstraße 45 am Mauritiusplatz
47795 Größtes Spezialhaus der Branche

Lacke, Farben, Pinsel
47797 **A. Andritschke, Feldstr. 50**

Paul Scholz
Kolonialwaren
Klosterstr. 135
47259

Lederhandlung
Bedarfsartikel
W. Kranz
Bohrauer Straße 15
47261

Fischhaus Klosterstr. 45
Max Höse
46961 empfiehlt sich bestens

Südost

Sämereien — Gartenbedarfsartikel
47262 **Gerhard Guhr, Sadowastr. 9**

Süd

Roon-Drogerie 46820
Foto-Handlung / Farben und Lacke
Karl Hubrich
Gräbschener Straße 215 Fernsprecher 84397

Kolonialwaren, Spirituosen, Zigarren 46986
Karl Kirchner
Edeka-Geschäft, Brandenburger Str. 21

Grabdenkmäler, Urnen
Josef Vogel
Gräbschen, am Friedhof 46984

Foto / Farben / Lacke
Drogerie Walter Bienas
Lehmgrubenstraße 56 46979

Kolonialwaren
Max Naewe
Siebenhufener Str. 30
47656

Bach & Blachmann
Herdainstraße 44
Ecke Lehmgruben
Berufskleidung
Trikotagen
Strumpfwaren
Größte Auswahl, Niedrigste Preise 47496

Trinkt
Bürgerliche-Brauhaus-Biere
47915 **Breslau**

Gastwirtschaft Langes Holz
angenehmes Familienlokal
gutgepflegte Speisen und Getränke zu jeder Tageszeit
46980 Inh.: **Fritz Hippe**

Gesellschaftshaus „Jägerhof"
Gräbschener Straße 181/183 — Telefon 81232
Inh.: **Kurt Dohler**
Jeden Sonntag öffentlicher Tanz
Schöner schattiger Garten 46819

Brauerei - Ausschank
„Zur goldenen Marie"
Frühstückstube 47260
Breitestraße 39 / Telefon 57185

Trinkt Nitschke-Crem
46816

A. T. G. 46317

Arbeiter, wohin?
zum **„gemütlichen Arlt Korle"**
Lohestraße 37 47914

Süd

Fleischerei und Wurstfabrik
Adolf Biedermann
Gräbsch. Str. 260 46985

Molkereiprodukte
Eier, Butter, Margarine Käse
Oskar Funke
Arletius-, Ecke Hubenstr. 47140

R. Miska, Redigerstr. 6/8
Seiter- und Limonadenfabrik
empf. sich zur gefl. Beachtung 47794

Nordost

Brot- und Feinbackwaren bei 46575
Emil Menzel, Schwenkfeldstr. 31